

Einzelpreis 30 Groschen

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstelt.		Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	S 14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		Ganzjährig	S 14.—
Halbjährig	„ 7.30			Ganzjährig	„ 7.—
Vierteljährig	„ 3.75			Vierteljährig	„ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.				Einzelpreis 30 Groschen.	

Folge 38

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 20. September 1935

50. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

Am 18. ds. fand unter Vorsitz des Bundeskanzlers ein Ministerrat statt, der zunächst die Berichte des Außenministers und des Finanzministers über die Tagung des Völkerbundes entgegennahm, soweit hiebei österreichische Interessen berührt sind. Der Ministerrat begrüßte es, daß die österreichische Delegation die Gelegenheit wahr genommen habe, die von Österreich seit je geltend gemachte Forderung nach voller Gleichberechtigung in der Vollversammlung des Völkerbundes in klarer und unzweideutiger Weise zu vertreten, und daß hiebei eine sympathische Aufnahme dieses gerechten Begehrens zu verzeichnen war. Dem gleichen Gedankengang entsprach auch die zweite von Österreich in Genf vorgebrachte Forderung nach Sicherung des vollen gleichen Rechtes hinsichtlich der Wählbarkeit in den Rat des Völkerbundes. Was den Vortrag des Bundesministers für Finanzen anlangt, berichtete dieser zunächst über die Verhandlungen im Finanzkomitee des Völkerbundes, deren Ergebnis der Öffentlichkeit bereits mitgeteilte Bericht des Finanzkomitees an den Völkerbundrat über die finanzielle Lage Österreichs bildet. Weiter hat der Bundesminister für Finanzen über die Ergebnisse der vor längerer Zeit bereits eingeleiteten Verhandlungen über eine weitere Stundung der österreichischen Relieffschulden berichtet, deren Jahreszahlungen seit dem Jahre 1932 nicht mehr erfolgt sind. Der Minister konnte feststellen, daß die österreichischen Wünsche bei allen europäischen Gläubigerstaaten auf vollstes Verständnis und Entgegenkommen gestoßen sind und daß die Zahlung dieser Schulden, soweit sie gegenüber europäischen Staaten bestehen, auf weitere drei Jahre, von 1936 bis 1939, aufgeschoben wurde. Die Bundesregierung hat sich wegen einer gleichartigen Stundung nunmehr auch an die Vereinigten Staaten von Amerika gewendet und hofft, auch dort das gleiche Entgegenkommen zu finden. Die Verhandlungen des Bundesministers für Finanzen in Genf haben sich ferner auf die Freimachung der noch für die Sicherstellung der Völkerbundanleihe gebundenen Depots bezogen. Schließlich wurden Vorbesprechungen über die Verhandlungen geführt, die auf Grund des Abkommens vom Jänner und April 1933 mit den Auslands gläubigern der Credit-Anstalt über die Feststellung der von dem österreichischen Staate ab 1936 zu leistenden Zahlungen im Oktober dieses Jahres stattfinden werden.

Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten Berger-Waldenegg hat dem Wiener Vertreter der Agence Haas am 18. ds. eine Unterredung gewährt, in der er neuerlich betonte, welchen Wert Österreich darauf lege, daß seine Gleichberechtigung auf allen Gebieten, namentlich auf militärischem Gebiet, vom Völkerbund anerkannt werde. Mit Vertrauen, erklärte Bundesminister Berger-Waldenegg, erwarte ich vom Völkerbund, dem wir immer treu geblieben sind, diesen Akt der Gerechtigkeit gegenüber meinem Lande. Gewiß, der Abschluß des Donaupaktes bleibt für uns eine vitale Frage; aber es ist nicht vorstellbar, daß Österreich einen Pakt auf einer anderen Grundlage als der der Gleichheit unterzeichnen könnte. Ich bleibe daher fest davon überzeugt, daß der Donaupakt uns die Gleichberechtigung bringen wird, die wir verlangen. Ich sehe es inmitten der Besorgnisse, die den Kontinent erfüllen, nicht nur für Österreich, sondern für ganz Europa als ein glückliches Vorzeichen an, daß die westeuropäischen Großmächte entschlossen sind, den Abschluß des Donaupaktes zu beschleunigen. Verhandlungen über diese Frage haben die ausgezeichnete Wirkung, daß sie gewissermaßen die Unmöglichkeit eines Bruches zwischen den europäischen Mächten illustrieren, die, welches immer ihre sonstigen Auseinandersetzungen sein mögen, der Notwendigkeit gemeinsamen Vorgehens in den europäischen Fragen bewußt bleiben müssen. Ich bin überzeugt, daß diese Zusammengehörigkeit durch die Genfer Auseinandersetzung über einen überseeischen Konflikt nicht zerstört werden wird, an dem Österreich nicht direkt interessiert ist, dessen Rückschläge es aber sofort fühlen würde, wenn der Konflikt auf Europa übergreifen sollte. Einer der Hauptgründe meines Optimismus beruht auf der Überzeugung, daß der Völkerbund Italien nicht in die Lage versetzen werde, ihn verlassen zu müssen. Es wäre dies nicht nur die dritte Großmacht, die den Völkerbund verläßt, sondern das Beispiel könnte in einer ähnlichen Situation von anderen Mitgliedern des Völkerbundes befolgt werden. Ab-

schließend betonte Minister Berger-Waldenegg in außerordentlich kategorischer Weise, daß „alle in letzter Zeit im Ausland verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Unstabilität der Regierung Schulzinger jeder Grundlage entbehren“. Den Ursprung derartiger Gerüchte zu erraten, sei nicht schwer.

Die erfreuliche Entwicklung der österreichischen industriellen Ausfuhr hat sich bedauerlicherweise in den letzten Monaten verlangsam. Dieser Um schwung rührt daher, daß die mitteleuropäischen Staaten ihre Abperrungsmaßnahmen noch vermehrt haben und ein freier Wettbewerb kaum mehr möglich ist. Vor allem läßt die Entwicklung der Ausfuhr nach Deutschland sehr viel zu wünschen übrig. Die industriellen Kreise sehen sich außerstande, die Kosten für ihre Erzeugung aus eigenen Mitteln herabzusetzen. Aus diesem Grunde beschäftigen sich die betreffenden Standeskörperschaften mit verschiedenen Vorschlägen zur Förderung der Ausfuhr. Es handelt sich um Maßnahmen, die von Woche zu Woche dringlicher werden, da sonst Gefahr besteht, daß einzelne Absatzmärkte für immer verloren gehen. Das Handelsministerium unterstützt diese Pläne, die jedoch aus dem Abschnitt allgemeiner Erörterungen noch nicht gelangt sind. Vom Industriellenbund wird vor allem darauf hingewiesen werden, daß eine Minderbeschäftigung der Exportindustrie die Arbeitslosigkeit empfindlich erhöhen müßte, da gerade die Ausfuhrindustrie in dem letzten Jahre die meisten Arbeiter einstellten konnte. Das Problem dürfte bald entschieden werden, da es einen weiteren Aufschub nicht zuläßt.

Deutsches Reich.

Von den vielen politischen Äußerungen während des diesjährigen Reichsparteitag der N.S.D.A.P. sind die Erklärungen des Reichskanzlers Hitler die bedeutsamsten. In seiner Reichstagsrede betonte der Reichskanzler die Friedensliebe als einzige Richtlinie für das Verhalten Deutschlands. Die Kombination, daß Deutschland gegen Frankreich oder Rußland vorgehen wolle oder daß es sich gegen Österreich wende, entsprechen nicht diesem Bekenntnis, und es sei der einzige Zweck der deutschen Armee, dem deutschen Volk die Freiheit zu bewahren. Die Regierung nehme auch deshalb nicht Stellung zu den gegenwärtigen Spannungen. Der Reichskanzler forderte dann das Einschreiten des Völkerbundes zum Schutze der von Litauen bedrohten Autonomie des Memellandes und wandte sich weiter gegen die bekannten Beschlüsse der Komintern, denen Deutschland die Waffe der nationalsozialistischen Aufklärung entgegenzusetzen werde. Schließlich befaßte er sich mit der Judenfrage, in der eine einmalige Lösung versucht werde, um ein erträgliches Verhältnis zum jüdischen Volk herbeizuführen. Gemäß dem Antrag des Reichskanzlers beschloß dann der Reichstag, die Hakenkreuzflagge als Reichs- und Nationalflagge zu erklären. Ein zweites Gesetz bindet die Reichsbürgererschaft an die Voraussetzung deutschen oder artverwandten Blutes, entzieht also den Juden mit sofortiger Wirksamkeit die Reichsbürgererschaft und die sich dann daraus ergebenden politischen Rechte. Durch ein drittes Gesetz wird die Ehe zwischen Juden und Deutschen unter Androhung der Zuchthausstrafe verboten. Aus seiner Erklärung sind besonders jene Worte gegen Litauen bemerkenswert. Es heißt dort: Im tiefsten Frieden sei das Memelland Jahre nach dem Friedensschluß Deutschland geraubt worden. Dieser Raub sei vom Völkerbund legalisiert und nur an die Einhaltung einer Autonomie geknüpft worden. Seit Jahren würde nun das Deutschtum im Memelgebiet vertragswidrig unterdrückt. Die deutsche Reichsregierung sehe dieser Entwicklung mit Aufmerksamkeit und Betrübnis zu. Es wäre eine lobenswerte Aufgabe des Völkerbundes, sein Interesse der Respektierung der Autonomie des Memelgebietes zuzuwenden und sie praktisch wirksam werden zu lassen, ehe auch hier die Ereignisse Formen annehmen, die eines Tages nur von allen Seiten bedauert werden könnten. Deutschland erhebe keinerlei unbillige Forderungen, wenn es verlange, daß Litauen zur Einhaltung der unterzeichneten Verträge mit tauglichen Mitteln angehalten werde.

Die vom Reichskanzler Hitler vorgeschlagenen und einstimmig angenommenen Gesetze haben nachfolgenden Wortlaut: Das Reichsflaggengesetz lautet: Die Reichsflagge ist die Hakenkreuzflagge. Sie ist zugleich die Handelsflagge. Der Führer und Reichskanzler

bestimmt die Form der Reichsflagge und der Reichsdienstflagge. Das Gesetz tritt sofort in Kraft. Das Reichsbürgergesetz lautet: 1. Staatsangehöriger ist, der dem Schutzverband des Deutschen Reiches angehört und ihm dafür besonders verpflichtet ist. 2. Die Staatsangehörigkeit wird nach den Vorschriften des Reichs- und Staatsangehörigengesetzes erworben. Reichsbürger ist nur der Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, daß er gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen. Das Reichsbürgerrecht wird durch Verleihung des Reichsbürgerbriefes erworben. Der Reichsbürger ist alleiniger Träger der politischen Rechte nach Maßgabe der Gesetze. Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Verwaltungsvorschriften. Das Gesetz tritt aber schon jetzt in Kraft. Das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre lautet: 1. Eheschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes sind verboten. Trotzdem geschlossene Ehen sind nichtig, auch wenn sie zur Umgehung dieses Gesetzes im Ausland geschlossen sind. 2. Die Nichtigkeitklage kann nur der Staatsanwalt erheben. Außerehelicher Geschlechtsverkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes ist verboten. 3. Juden dürfen weibliche Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes unter 45 Jahren nicht in ihrem Haushalt beschäftigen. 4. Juden ist das Führen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsflagge verboten. Dagegen ist ihnen das Zeigen der jüdischen Flagge gestattet. Die Ausübung dieser Befugnis steht unter staatlichem Schutz.

Italien.

Italien steuert trotz Völkerbund, Fünferauschuß und dergleichen fest auf sein Ziel los. Von den vielen Pressestimmen, Reden, amtlichen Erklärungen, die alle auf denselben Ton gestimmt sind, sei nur die letzte Äußerung Mussolinis wiedergegeben: Auch Italien, erklärte der Duce einleitend, liebt den Frieden und will den Frieden, aber es will den Frieden nur, wenn er sich auf Gerechtigkeit gründet. Wir haben für das englische Volk eine aufrichtige, loyale und langbewährte Freundschaft gehabt, aber wir finden es heute unerhört, wenn diese Nation, die die Welt beherrscht, uns einen ganz bescheidenen Platz an der afrikanischen Sonne verweigern will. Wir werden geradeaus gehen. Was uns anbelangt, so werden wir niemals gegenüber einer europäischen Nation einen Akt der Feindseligkeit begehen; wenn man aber uns gegenüber einen Kriegsaakt begeht, nun denn, so wird es eben Krieg geben. Italien wünscht diesen Krieg nicht, aber es fürchtet ihn auch nicht. Will man statt der verhältnismäßig begrenzten Verluste, die mit einer Polizeiaktion rein kolonialen Charakters verbunden wären, Millionen von Toten haben? In diesem Falle werden jene, die eine solche Katastrophe ausgelöst haben, die Verantwortung dafür vor der Geschichte zu tragen haben. Wir haben offen erklärt, was wir durch diese kolonialen Operationen erreichen wollen: Zunächst unsere Sicherheit und Expansionsmöglichkeit für ein kühneres Volk, das alle Möglichkeiten eines oft undankbaren Bodens ausgenützt hat, aber nicht Hungers sterben will. Wir haben eine Million Mann unter den Waffen. Das Land ist bereit, freudigen Herzens noch mehr zu geben. Auf ein Zeichen von mir wird man die unerhörteste aller Kundgebungen eines entschlossenen Volkes erleben. Sehn Millionen Mann werden an einem Tag mobil gemacht sein. Dabei nehmen die Arbeitergewerkschaften an diesem Generalalarm nicht teil, weil jede Minute dieser Arbeiter für die nationale Verteidigung wertvoll ist. Man wird aber noch ganz andere Dinge erleben, wenn man zum Beispiel daran denkt, mit militärischen Sanktionen gegen uns vorzugehen. Wird Frankreich, dessen freundschaftliche und von einem wahrhaft europäischen Geist erfüllten Bemühungen ich anerkenne, derartige Sanktionen wollen? Das ist alles, was wir von Frankreich, dessen heikle Position wir begreifen, verlangen. Sanktionen würden die Gefahr einer Umwälzung der europäischen Karte mit sich bringen. Gerade dieses Resultat würden jene erreichen, die aus Egoismus Italien das Recht, zu leben, abzprechen wollen.

In einem Interview, das Mussolini dem „Daily Mail“-Korrespondenten Ward Price gewährte, erklärte

der Duce, daß die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses nicht nur unannehmbar für Italien seien, sie seien lächerlich. „Die Vorschläge der Kommission kommen mir wie eine Fronte vor, wenn die Version der Telegraphenagentur aus Genf korrekt ist. Offenbar will man den italienischen Expansionswillen in Ostafrika damit beantworten, daß man ihm ein paar Wüsten (Danakil und Ogaden) anbietet. Es sieht so aus, als ob die Fünfer-Kommission mich für einen Wüstenjämmer hält.“ Im Hinblick auf die Vorschläge der Fünfer-Kommission über eine internationale Kontrolle über Äthiopien meinte der Duce, daß scheinbar Italien bei der internationalen Beratung und Polizeiaufsicht über Abessinien überhaupt nicht vertreten sein solle. „Man schlägt offenbar vor“, erklärte Mussolini, „daß 200.000 Mann italienischer Truppen wieder nach Hause geschickt werden sollen, als ob man glaube, wir hätten sie nur auf einen Spaziergang nach Ostafrika geschickt. Das aber ist sicher nicht der Fall.“

Tschechoslowakei.

Im sozialpolitischen Ausschuss des Abgeordnetenhauses hielt Innenminister Černý ein Exposé, in welchem er sich insbesondere mit der Frage der Arbeitslosigkeit sowie mit dem Problem der Preisbewegung befaßte. Die Arbeitslosigkeit und ihre Folgen dürfen, so führte der Minister aus, in keinem Fall ein politisches Problem sein, sie dürfen auch kein nationales Problem sein. Der Minister wandte sich hierbei an die Vertreter der deutschen und der ungarischen Minderheit und sagte wörtlich: „Mögen insbesondere die Herren aus dem deutschen Lager versichert sein, daß uns der Erfolg und die Entwicklung unserer Grenzgebiete gleichermaßen am Herzen liegen und daß es bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den rein tschechischen Gebieten und in den Gebieten mit deutscher Majorität keinen Unterschied geben wird. Allerdings haben wir das Recht, unbedingte Loyalität zu fordern, und wir sind verpflichtet, es klar zu sagen, daß wir jegliche Aktion von Terror, sei es nationalsozialistischer, wirtschaftlicher oder sozialer Terror, unter keinen Umständen dulden werden.“ Die Worte des Ministers sind zwar schön, doch ist nach dem, was sich gerade in letzter Zeit an Deutschenhaß in der Tschechoslowakei entwickelt, diese wünschenswerte Einsicht noch sehr weit von der Wirklichkeit entfernt.

Ungarn.

Staatssekretär Presseschef Dr. Antal, der zu den intimsten Mitarbeitern des Ministerpräsidenten Gömbös gehört, führte in einer Rede aus, daß in den bevorstehenden Verhandlungen, die das Ziel hätten, im Donau-Tal Ordnung, Frieden und Konsolidierung zu schaffen, die ungarische Regierung sich folgende vier Gesichtspunkte vor Augen halten werde: 1. Das undisputable Recht Ungarns auf eine Revision seiner Grenzen; 2. die Forderung, daß der Schutz der ungarischen Minderheiten in den abgetrennten Gebieten gesichert sichergestellt werde; 3. die militärische Gleichberechtigung Ungarns; 4. die Lösung der schwebenden internationalen wirtschafts- und finanzpolitischen Probleme, die im Interesse des finanziellen und wirtschaftlichen Aufbaues Ungarns unerlässlich sei.

Polen.

In Polen fand die Wahl von 64 Senatoren durch Wahlmänner statt, während die restlichen 32 vom Präsidenten der Republik ernannt werden. Unter den gewählten Senatoren befinden sich Außenminister Oberst Beck und andere Vertreter der Regierungspartei.

Holland.

Die Königin hielt vor dem Parlament die Thronrede. In dieser wird einleitend befundet, daß Holland auch weiterhin den Völkerbund in jeder Hinsicht unterstützen werde. Sodann befaßt sich die Thronrede mit dem holländigen Staatshaushalt, der, wie im einzelnen ausgeführt wird, durch Sparungsmaßnahmen saniert werden müsse, wobei jede Devaluation des Guldens entschieden abgelehnt wird. Die holländische Wirtschaft müsse gestützt werden. Bezüglich der geänderten internationalen Lage werden in der Thronrede besondere Verfügungen zur Verteidigung des Königreiches für notwendig gehalten. Zuletzt wird in der Thronrede betont, daß einzelne Punkte der Verfassung geändert werden müssen. Die Bildung von Parteimilizien soll verhindert und eine Revision der Ausländergesetze angestrebt werden.

Griechenland.

Die Lage ist nun so weit geklärt, daß eine Volksabstimmung über die Wiederherstellung der Monarchie stattfinden wird. Die Regierung arbeitet gegenwärtig unter Leitung des Ministerpräsidenten Tsaldaris an der Ausarbeitung der Verordnung, durch die die Einzelheiten der für den 27. Oktober endgültig festgelegten Volksabstimmung über die Wiedereinführung der Monarchie festgelegt werden. Wie verlautet, sollen alle Staatsbürger über 20 Jahre, auch Soldaten, Gendarmen und Polizei, bei sonstiger Bestrafung zur Abgabe ihrer Stimmen verhalten sein. Zur Wiedereinführung der Monarchie soll nach dem Entwurf die einfache Mehrheit genügen. Nach den letzten Nachrichten soll die Abstimmung auf den 3. November verschoben werden. Exkönig Georg hat erklärt, daß er nur dann nach Griechenland zurückkehre, wenn sich die Mehrheit des Volkes für die Monarchie ausgesprochen habe.

Der Abessinienkonflikt.

Belohnungsregende Kriegsvorbereitungen Englands.

Das Transportschiff „Lancashire“ ist, wie aus Pressephotographien und ihren Unterschriften hervorgeht, kürzlich mit englischen Truppen an Bord von Southampton nach Malta abgegangen. Einer Reutermeldung aus Gibraltar zufolge wird gegenwärtig am nördlichen Eingang des Admiralitätskanals eine Sperre errichtet. Am Montag abends war amtlich gemeldet worden, daß eine solche Sperre am südlichen Eingang bereits errichtet worden ist. Britische Seeflugzeuge waren am Dienstag während des ganzen Tages unterwegs. Diese Umstände und die starken Bewegungen der gesamten britischen Kriegsmarine geben Anlaß zu der Behauptung, daß es England auf eine kriegerische Auseinandersetzung mit Italien ankommen lasse.

Neue englische Klage über italienische Propaganda in Ägypten.

London, 18. September. Der Vertreter der „Times“ in Kairo berichtet heute wieder über italienische Propaganda in Ägypten, die im letzten Monat besonders rege gewesen sei. Ihr Ziel sei offenbar, Italiens Haltung in möglichst günstiges Licht zu stellen, Großbritannien herabzusetzen, die Gegensätze zwischen Großbritannien und Ägypten hervorzuheben und Großbritannien in Ägypten Schwierigkeiten zu bereiten. Hauptträger der Propaganda sei der italienische Nachrichtendienst, der den ägyptischen Blättern unentgeltlich zugefikt werde. Er sei in arabischer und französischer Sprache abgefaßt und würde durch geeignete Lichtbilder ergänzt. Von italienischer Seite beeinflusste Aufsätze und Äußerungen in den arabischen und in den ausländischen Blättern kämen noch hinzu. Sie wendeten sich an die ägyptische Öffentlichkeit und behaupteten beispielsweise, die Verteidigung der abessinischen Souveränität durch Großbritannien verträge sich nicht mit seiner Weigerung, Ägypten wahre Unabhängigkeit zu geben. Schließlich richte der Rundfunksender Bari täglich in arabischer Sprache Angriffe gegen Großbritannien und die britische Politik im nahen Osten.

Das Geschwader der britischen Heimaflotte in Gibraltar.

Wie Reuter aus Gibraltar meldet, wird das dort kürzlich eingetroffene Geschwader „für unbestimmte Zeit“ in Gibraltar bleiben. Es handelt sich um die zwei Schlachtkreuzer „Hood“ (das größte Kriegsschiff der Welt) und „Renown“ sowie um vier Kreuzer und zehn Zerstörer. Alle diese Fahrzeuge gehören nicht der Mittelmeerflotte, sondern der britischen Heimaflotte an.

Kairo, 19. September. Die britischen Flottenanstellungen im Mittelmeer und im Roten Meer nehmen ihren Fortgang. Zwischen Gibraltar und Aden sind insgesamt 144 Schiffseinheiten verankert.

Italiens Gegenmaßnahmen.

Die italienische Regierung beobachtet mit der größten Aufmerksamkeit die Bewegung der englischen Flotteneinheiten im Mittelmeer. Sie hat Alarmbereitschaft des ganzen Küstenüberwachungsdienstes ange-

ordnet. Scheinwerfer und Abhorchapparate, Flugzeuge, Abwehrgechütze und Küstenartillerie sind in den letzten Tagen in Stellung gebracht worden. Patrouillenboote kreuzen ununterbrochen vor den großen italienischen Häfen. Jagdgeschwader, die sich auch regelmäßig über Rom zeigen, fliegen die einzelnen Abchnitte des militärischen Überwachungsdienstes ab. Wie bereits gemeldet, sind in Neapel Vorbereitungen zur Evakuierung eines Teiles der Zivilbevölkerung getroffen worden. Diese Maßnahmen werden nun auch auf andere Hafenstädte ausgedehnt. Aus Massaua wird gemeldet, daß innerhalb der letzten 24 Stunden 10.000 Mann italienischer Truppen den Suezkanal passiert haben.

Weitere italienische Kriegsmassnahmen.

2000 Unteroffiziere und Mannschaften des motorisierten Korps der Jahresklasse 1910 sind einem am 17. ds. veröffentlichten Erlass zufolge zu den Fahnen einberufen worden. Die vor kurzem ausgehobenen 1500 Mann der Asfeta-Division sind von Genua in See nach Ostafrika abgegangen. 3000 weitere Mann der Asfeta- und Corsica-Division, von denen es heißt, daß sie ebenfalls weiter nach Ostafrika transportiert werden sollten, sind in Vibo genetroffen. Die Insel Veros ist, wie aus Athen gemeldet wird, von Italien zu einem Flottenstützpunkt ausgebaut worden. Auch mehrere andere Inseln an der kleinasiatischen Küste werden von italienischer Seite besetzt.

Ende der Regenzeit.

Das Ende der Regenzeit wird vor Ablauf von 14 Tagen erwartet und die Behauptung ist insbesondere in ausländischen Handelskreisen im Zunehmen begriffen. Man befürchtet die Gefahr italienischer Luftstrahlungen über Adis Abeba bei Eröffnung der Feindselbstigkeiten. Zahlreiche Ausländer und Abessinier heben Gräben und Unterstände in ihren Gärten aus. Wie das Reuterische Büro erfährt, werden wahrscheinlich sehr wichtige Entscheidungen vom Negus und seinen Beratern in der kommenden Woche getroffen werden.

Der abessinische Kaiser an die Kaufmannschaft und Karawanenführer.

Der Kaiser empfing in Anwesenheit des Kriegsministers die Führer der abessinischen Kaufmannschaft und die Karawanenführer, die ihm ihr gesamtes bewegliches und unbewegliches Hab und Gut für die Verteidigung des Landes zur Verfügung gestellt haben. Die Vertreter der Kaufmannschaft, die etwa 3000 Köpfe zählt, gelobten dem Kaiser unverbrüchliche Treue. Der Kaiser dankte mit einer Rede, in der er betonte, daß Abessinien bis zum letzten Mann kämpfen werde.

Das Hauptquartier des Negus in Adis Abeba.

Wie verlautet, werde der Kaiser, wenn der Krieg ausbrechen sollte, das Hauptquartier in Adis Abeba einrichten und Inspektionsflüge durch ganz Abessinien unternehmen.

Abessinien Kaiserin appelliert an die Frauen der Welt.

In einer Radioansprache an die Frauen der Welt rief die Kaiserin von Abessinien aus: „Möge der Himmel uns vor einer solchen Diskrimination bewahren, die Trauer mit sich bringt und Verwüstung schafft!“ Die Kaiserin spielte darauf an, daß mächtige Armeen sich vorbereiten, in

Genf am Ende seines Lateins.

Nun haben die „Großen Zwei“, die ähnlich wie in den Zeiten der Verhandlungen von Versailles unglückseligen Andenkens die „Großen Drei“, Wilson, Clemenceau und Lloyd George, gegenwärtig die Macht über Europa in den Händen haben und dessen Entwicklung am stärksten beeinflussen, gesprochen.

Nach dem Engländer Hoare entwickelte in den letzten Tagen der Franzose Laval vor dem Weltforum des Völkerbundes die Einstellung seiner Regierung im Endkampf um die Verhütung eines Zusammenalles Italiens und Äthiopiens auf ostafrikanischem Heimatboden.

Am Abessinien und seine Rechte geht es den Mächtigen der Erde schon lange nicht mehr. Die Lösung der von Italien aufgeworfenen ostafrikanischen Frage hat sich heute auf zwei Formeln zugespitzt: Wie schützt sich Europa vor dem Ausbruch eines Krieges, der, in einem Ausmaße wie vielleicht keiner vor ihm, Gefahren einer Verbreiterung in sich trägt? Und: Wie weit kann Italien in seinen imperialistischen Forderungen an Abessinien entgegenkommen werden, ohne die Interessen der mit Rom in Afrika rivalisierenden übrigen Kolonialmächte zu stark zu treffen und deren allgemeiner Machtstellung Schaden zuzufügen?

Wiederum ist es der von allen Seiten bedrängte Völkerbund, der nicht nur den beiden Streitparteien, sondern auch den an diesem Konflikt nur mittelbar beteiligten Staaten zur Durchsetzung ihrer Standpunkte, beziehungsweise Belange dienen soll. Abessinien verlangt von ihm Schutz vor dem es angreifenden Italien. Dieses wiederum fordert von Genf freie Bahn für die Durchführung seiner imperialistischen Absichten gegenüber einem friedliebenden anderen Mitgliedstaate. Und von den übrigen Mächten erwartet sich jede vom Völkerbund die Förderung ihrer eigenen Belange.

Die Rede des britischen Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten hat jeden Zweifel über die Einstellung Englands zum Entweder-Oder-Standpunkt Mussolinis in der ostafrikanischen Frage beseitigt. Es war wohl ein geschichtlicher Augenblick, als Sir Samuel Hoare unter atemloser Spannung der Versammlung das restlose Festhalten seiner Regierung an den Satzungen des Völkerbundes und damit den englischen Willen kundgab, gegen Italien mit Sühemerem vorzugehen, falls der Faschistenstaat in Mißachtung eines Ratsbeschlusses Abessinien wirklich mit Krieg überziehen würde.

Die Londoner Regierung verurteilt jedweden unbegründeten Angriff und tritt entschieden für eine Erzwingung der Entscheidung des Streites mit friedlichen Mitteln ein; sie läßt daher den Völkerbund ein, dazu geeignete praktische Methoden ausfindig zu machen und diese im kollektiven Rahmen anzuwenden. Dieser Wille Großbritanniens ist wohl von der Erkenntnis diktiert, daß der Ausbruch eines Kolonialkrieges in der heutigen, ganz besonders zugespitzten Weltlage Weiterungen nach sich ziehen müßte, die das ganze britische Imperium ins Wanken bringen könnten.

Es ist klar, daß die Ausführungen des britischen Ministers in der großen italienischen Öffentlichkeit große Erregung hervorriefen; die nationalistischen Blätter Italiens ergehen sich auch in Angriffen und Beschuldigungen gegen den englischen Standpunkt, die sie — ausgerechnet sie, die Verkünder der öffentlichen Meinung des Landes des „Sacro egoismo“ — nicht so sehr als von einer strengen Auslegung der Satzungen des Völkerbundes als

von selbstjüchtigen Beweggründen eingegeben darzustellen versuchen.

Der Eindruck der Rede Hoares war umso unangenehmer für die italienischen Zuhörer, als die Beifallstundgebungen, die ihr folgten, unzweideutig erkennen ließen, daß die erdrückende Mehrheit im Völkerbund den englischen Standpunkt teilt.

Die Bekanntgabe der englischen Einstellung veranlaßte naturgemäß auch Frankreich, offen Farbe zu bekennen, ob es seiner lateinischen Schwester die am Dreikönigstag 1935 in Rom geschworene Treue in einem Ausmaße zu halten gedente, das es mit seinen Verpflichtungen gegen den Völkerbund in Widerspruch bringe, oder ob es wiederum in das Fahrwasser der englischen Freundschaft zurückkehren würde, das es schon in so manchen guten Hafen führte.

Lavals Ausführungen zeigen, daß die italo-französische Freundschaft diese erste Probe nicht so bestanden hat, als es die römischen Stützpunkte erwünscht hatten. Der Quai d'Orsay hat sich für die Beibehaltung der Genfer Linie entschieden. Gewiß nicht so sehr aus Verehrung für den Genfer Aroopag, als aus Rücksicht auf die hinter diesem stehende und sich mit ihm identifizierende Macht Albions, die für Frankreich ganz andere Nutzungsmöglichkeiten birgt, als die mit ihr keinerlei Vergleich aushaltenden Kräfte der Terza Italia. Wenn auch Lavals Rede mit Freundschaftsver Versicherungen zu Italien verbrämt war, so trat in ihr immer wieder der Wille Frankreichs zu Tage, in der weiteren Behandlung der ostafrikanischen Frage Schulter an Schulter mit Großbritannien vorzugehen.

Wenn der französische Ministerpräsident der Meinung ist, daß der Fünferausschuss noch immer nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft hat, zu einem Kompromiß zu gelangen, so bewegt er sich wohl in optimistischen Gedankengängen; wies doch Mussolini im Ministerrate vom 14. September neuerdings und entschieden darauf hin, daß das abessinische Problem für Italien keine Kompromißmöglichkeit kennt und er seit entschlossen sei, allen Widerständen zum Trotz den äthiopischen Weg bis zum vom Faschismus gesteckten Ziel zu gehen.

Für Italien sind die Kriegswürfel heute schon gefallen. Der beste Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht ist die gegenwärtige Rate der bei der Mondsvorversicherung abgeschlossenen Polize gegen das Kriegsrisiko zwischen Italien und Abessinien: sie beträgt 99 v. H. Mussolini hat sich schon viel zu weit vorgewagt, um sich mit dem begnügen zu können, was er auf friedlichem Wege für Italiens Machterweiterung erlangen kann. Der „Petit Demokrate“, das Sprachrohr der zum französischen Regierungsblock gehörenden Christlichen Demokraten, schreibt in seiner Folge vom 25. August in einer Behandlung der ostafrikanischen Entwicklung: „Das Interesse Italiens, das ist nicht die Hauptsache; nicht seine koloniale Ausweitung steht im Vordergrund, sondern im Vordergrund steht das Bedürfnis Mussolinis, seine eigene Stellung zu erhalten, und diesem Bedürfnisse sollen nun Tausende und Tausende junger und unschuldiger Menschen geopfert werden.“

Sind diese Ausführungen auch übertrieben, so enthalten sie doch ein Körnchen Wahrheit, der Wahrheit, daß Mussolini mit diesem vom Ausdehnungsdrang des Faschismus entfachtem Krieg eht und fällt.

Nach sind die Kriegsvorbereitungen Roms nicht vollständig beendet; aber in dem Augenblick, da dies der Fall sein wird, werden die italienischen Geschütze an der Grenze Äthiopiens von selbst losgehen.

von P. J. Li. G.

Kauft österreichische Waren!

Absentien unter dem unsichthaltigen Vorwand einzudringen, dem friedlichen abessinischen Hirtenvolk, das naturnahe und in Gemeinschaft mit Gott lebt, die Zivilisation zu bringen. Die Kaiserin fügte hinzu: In allen Breiten und Klimaten lieben die Frauen den Frieden. Sie weisen die brutale Kraft von sich. Die italienischen wie die abessinischen Mütter leiden unter dem Gedanken an das nicht wiedergutzumachende Übel, das ein Krieg verurlichen würde. Die Kaiserin schloß mit einem Appell an die Frauen der Welt, ihre Gebete zu vereinen, um das Verbrechen des Krieges zu verhindern und die Staatsmänner zugunsten der Gerechtigkeit und des Friedens zu beeinflussen.

Nachrichten.

Falsche Schillingtude in der Provinz. In den letzten Tagen sind in verschiedenen Orten Niederösterreichs primitive Fälschungen von Ein-Schilling-Stücken aufgetaucht. So wurde bei einem Baerner Fleischerhauer eine falsche Ein-Schilling-Münze eingenommen, die bei der Fälschungsabteilung der Wiener Polizei als Kupfer-Silber-Vergerung erkannt wurde. Die falsche Münze unterscheidet sich von echten Stücken durch ihren dumpfen Klang und den stark gezackten Rand. Eine andere Fälschung wurde in Pöchlendorf und eine in einem Gasthaus in Hollabrunn festgestellt. Es scheint sich um Einzelstücke zu handeln, da die bisher beschlagnahmten Fälschungen ganz verschiedene Herstellungsart zeigen.

Späte Weinlese — guter Tropfen! Mit der Weinlese in allen österreichischen Weinregionen wird heuer erst gegen Mitte Oktober begonnen werden, da die Weinbauern die Früchte besonders gut ausreifen lassen wollen. Trotzdem in einigen Bezirken, so an der Südbahnstrecke und in der Wachau, die Reben teils unter der Trockenheit oder der Einwirkung des Frostes zu leiden hatten und dadurch der Ertrag ein wenig zurückbleiben wird, sind die Trauben überall vollständig gesund. Die Qualität des 1935ers wird voraussichtlich in ganz Österreich zufriedenstellend sein. Im Langenloiser Bezirk wird die Qualität sehr gut bis gut sein, Gumpoldsdorf wird einen ausgezeichneten Reifegrad haben und auch einen süßigen Dürrecharakter wird es geben. So sind alle Voraussetzungen dafür gegeben, daß wir auch heuer wieder einen guten Tropfen erhalten und daß die „Weinbeiser“ auf ihre Rechnung kommen werden.

Washington bedauert die Ausrufung Brodtkis. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihr Bedauern über die Worte des Richters Brodtki anlässlich der Gerichtsverhandlung über den Zwischenfall bei der Ausrufung des Dampfers „Bremer“ ausgedrückt.

Wiederaufnahme der deutschen Zahlungen an Amerika? Washington, 17. September. Staatssekretär Hull teilte gestern mit, daß das Staatsdepartement vorläufig Informationen erhalten hat, wonach die deutsche Regierung die Wiederaufnahme der Zahlung der Fälligkeiten der Dawes-Anleihe vom Jahre 1924 und der Young-Anleihe von 1930 plane. Hull fügt hinzu, daß zwischen der amerikanischen und der deutschen Regierung keine Verhandlungen in dieser Richtung geführt werden, womit er zweifellos andeuten wollte, daß die Beziehungen zwischen privaten amerikanischen Besitzern von Schatzscheinen und der deutschen Regierung geführt werden.

Die Spannung zwischen Deutschland und Litauen. Das Pariser Blatt „Information“ veröffentlicht folgende Berliner Meldung: Im Augenblick, da der Konflikt in der Memelfrage das deutsche Volk besonders interessiert, ist festzustellen, daß gewisse Maßnahmen militärischer Natur getroffen werden. Der Reichswehrminister hat dieser Tage ein ganz vertrauliches Rundschreiben an die Direktoren der großen Rüstungs-Industrieunternehmen gerichtet. Dasselbe Blatt schreibt weiter, daß Reichstanzler Hitler entschlossen war, schon auf dem Münchener Reichsparteitag den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Reich und Litauen mitzuteilen, es sei jedoch auf Veranlassung des Außenamtes in letzter Minute davon Abstand genommen worden. Man ist aber in Berlin davon überzeugt, daß diese Maßnahme in aller Kürze unvermeidlich sein werde. Die aus Königsberg eintreffenden Reisenden erzählen, daß die militärischen Vorbereitungen in Ostpreußen sehr aktiv betrieben und in dem ganzen Gebiet bedeutendes Kriegsmaterial konzentriert werde. Nach einer weiteren Meldung fanden in den letzten Tagen zahlreiche Konferenzen des polnischen Botschafters in Berlin Lipski mit dem Reichsaussenminister v. Neurath statt.

Was geht zwischen Moskau und Bombay vor? Die Polizei in Bombay kam in den letzten Tagen einer ganz groß aufgezogenen kommunistischen Geheimorganisation auf die Spur, die durch einen raffiniert ausgeachteten Verbindungsverkehr mit Moskau eine rege politische Korrespondenz unterhalten hat. Nach dem aufgefundnen Material handelte es sich weniger um innenpolitische Zerlegungsarbeit, sondern mehr um einen regelrechten diplomatisch-außenpolitischen Verkehr, der zwischen der Bombayer Kommunistenzentrale und Moskau in Gang war.

Amststage

der Bezirkshauptmannschaft Amstetten.

Dienstag den 24. September 1935 um 11 Uhr in Waidhofen a. d. Y., Sitzungssaal der Landgemeinde Waidhofen a. d. Y.

Donnerstag den 26. September um 11 Uhr in Haag, Sitzungssaal der Stadtgemeinde Haag.

Freitag den 27. September um 11 Uhr in Amstetten, Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft Amstetten.

Montag den 30. September um 11 Uhr in St. Peter i. d. Au, Sitzungssaal der Marktgemeinde St. Peter i. d. Au.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geburt. Geboren wurde: Am 13. August eine Tochter Maria Josefa des Herrn Franz Fuchs, Bauer in Windhag 30, und der Ehefrau Maria geb. Grubler.

* Goldene Hochzeit. Wie wir schon in unserer letzten Folge berichten konnten, feierte am 16. ds. das Ehepaar Herr Sebastian und Frau Therese Schneck das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar konnte diesen schönen Tag, umgeben von seinen Kindern und Enkeln, in besonders schöner Weise feiern. In der Stadtpfarrkirche wurde ihm zu Ehren die Mozart-Messe in C-Dur mit Einlagen von Reimann aufgeführt und Stadtpfarrer Dehant Pflügl, der die kirchliche Feier vornahm, hielt eine ehrende herzliche Ansprache an das Jubelpaar, das trotz der Last der Jahre gesund und rüstig ist.

* Silberne Hochzeit. Dieser Tage feierte das Ehepaar Herr Franz und Frau Mathilde Kudrnka, Juwelier, das Fest der silbernen Hochzeit im engsten Kreise ihrer Familie. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* Trauungen. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 15. September Herr Johann Hönig, Holzarbeiter, hier, 1. Pöchlerrötte 16, mit Fräulein Mathilde Angerer, Hausgehilfin, hier, Hinterberg 16. — Am gleichen Tage Herr Engelbert Thumner, Messerriecher in Pöchlwerk 4, mit Maria Pracher, Private, ebenfalls dort wohnhaft.

* Persönliches. An Stelle des nach Zulpmes in Tirrol versetzten Direktors P. Heinrich Witthoff ist zum

Leiter des Salesianerheimes Direktor P. Richard Banka berufen worden.

* Persönliches. Herr Karl Langer d. J., Sohn des hiesigen Schneidermeisters Herrn Karl Langer, hat die Meisterprüfung für das Bekleidungs-gewerbe mit gutem Erfolge abgelegt.

* Von der Realschule. Am 13. September hat der neuernannte Direktor Wilhelm Domaschko den Dienst an der hiesigen Realschule angetreten und die Führung der Amtsgeschäfte vom bisherigen Leiter der Anstalt, Studienrat Dr. Johann Friedrich, übernommen. Dabei intervenierten Hofrat Dr. Friedrich Fekkel vom Landesstudienrat für Niederösterreich und Regierungsrat Robert Hönig vom Rechnungsamt für mittelbare Bundesverwaltung. Das Schuljahr 1935/36 wurde gestern mit dem Gottesdienste in der Klosterkirche eröffnet. Anschließend wurde den Schülern in den Klassen die Schulordnung vorgelesen und der Stundenplan bekanntgegeben. Heute hat der regelmäßige Unterricht begonnen. Die Schülerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr nur wenig gesunken. Es haben sich gestern 424 Schüler, darunter 97 Mädchen gemeldet. Die 1. Klasse besuchen 37 Knaben und 17 Mädchen, der 3. bis 6. Jahrgang wird in Parallelklassen geführt. Das Amt eines Klassenvorstandes haben folgende Professoren inne: 1. Klasse: Dr. Aurel Krista; 2. Klasse: Dr. Wolfgang Herbst; 3. Klasse: Dr. Martin Winkler; 3.b Klasse: Reinhold Kemecek; 4. Klasse: Dr. Rudolf Preitensteiner; 4.b Klasse: Dr. Josef Kollros; 5. Klasse: Anton Oberrauth; 5.b Klasse: Konjunktoralrat Rudolf Brauneis; 6. Klasse: Studienrat Alexander Koch; 6.b Klasse: Franz Kampel; 7. Klasse: Studienrat Alois Ender; 8. Klasse: Rudolf Groß.

Radio-Interessenten! Vom 6. bis 13. Oktober 1935 findet im Großgasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, Starhembergplatz, die interessante

Radio-Herbst-Ausstellung

statt, welche sehenswert für jedermann sein wird. Gezeigt werden alle Neuheiten der Saison 1936 sowie Gelegenheitskäufe in jeder Preislage. Kathodenstrahl-Oszillograph-(Fernseh-) Filmvorführungen (Industriefilme). Zum Besuch ladet höflich ein Franz Karner, Radio-Spezialgeschäft, Starhembergplatz 30

* Von der Schule. Klassenverteilung im Schuljahre 1935/36: Knabenvolksschule: Leiter: Herr Oberlehrer Josef Kugler. 1. Klasse: Herr Oberlehrer Josef Kugler. 2. Klasse: Frau Lucie Zambal (Nachmittagsunterricht). 3. Klasse: Herr Wilhelm Reiberger. 4. Klasse: Fräulein Henrike Lager, Hilfslehrerin. 5. Klasse: Herr Leopold Weninger. Der Schule gehören weiters als Probelehrer an die Herren Helmut Bös und Andreas Claucig. — Mädchen-Volksschule und Hauptschule: Leiter: Herr Hauptschuldirektor Friedrich Helmetzlager. Volksschulklassen: 1. Klasse: Frau Hansi Gerl. 2. Klasse: Fräulein Luise Ender (Nachmittagsunterricht). 3. Klasse: Herr Hermann Brait. 4. Klasse: Fräulein Rafaela Effenberger. Hauptschulklassen: Klassenvorstände: 1.a Klasse: Fräulein Paula Hönig. 1.b Klasse: Herr Karl Fellner. 2.a Klasse: Fräulein Edith Abbrandner. 2.b Klasse: Herr Florian Dorfmayr. 3.a Klasse: Herr Rudolf Welter. 3.b Klasse: Fräulein Pauline Vogler. 4. Klasse: Herr Rupert Madlberger. Lehrerinnen für französische Sprache: Fräulein Effenberger und Fräulein Ender. Handarbeitslehrerin: Fräulein Stephanie Bruckner.

* Männergesangsverein. Nach Beendigung der Sommerferien finden die Übungsabende des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs nunmehr wieder regelmäßig statt, und zwar für den Männerchor jeden Donnerstag, für den Frauenchor jeden Dienstag in der Zeit von 20 bis 22 Uhr. Sangesfreudige Herren und Damen mögen sich an den Übungsabenden im Vereinsheim (Hotel Inzühr) zum Beitritt melden.

* Deutscher Turnverein „Lühow“. Am Freitag den 27. September wird mit dem Turnen begonnen. Die Turnbrüder werden eingeladen, sich um 8 Uhr abends in der städt. Turnhalle einzufinden. Gut Heil!

Der Vereinsverwalter.

* Ausgleich der Verlassenschaft Blainschein. Das Wiener Handelsgericht hat über die Verlassenschaft nach dem bekannten Margarinefabrikanten Karl Blainschein in das Ausgleichsverfahren eröffnet. Dieses Verfahren erstreckt sich auf die Firmen Karl Blainscheins vereinigte Margarine- und Butterfabriken, Karl Blainschein und Johann Lang & Söhne, Nachfolger Lang & Co. Für alle drei Firmen wurde Dr. Fritz Horn, Wien, 1. Bez., Wessingerstraße 8, als Ausgleichsverwalter bestellt. Die Anmeldefrist läuft bis 19. Oktober, die angebotene Quote beträgt 40 Prozent. Bei den beiden ersten Firmen betragen die Passiven 2.113.293 Schilling, denen Aktiven von 1.110.869 Schilling gegenüberstehen. Die Realitäten der Verlassenschaft — zwei Villen, ein Jagdhaus und die Fabrik mit Baugründen — sind mit 800.000 Schilling eingestellt.

* Tonfilm. Samstag den 21. September, 2, 1/4, 3/4, 9 Uhr: „Der Überaustungszug“. Sehr lustiger Tonfilm nach dem Bühnenstück „Alt-Potsdam“, mit Jacob Tiedtke, Ida Wüst, Karin Hardt, Hans Schlenk, Fritz Kampers. Jugendvorstellungen um 2 und 1/4 Uhr. — Sonntag den 22. September, 2, 1/4, 3/4, 9 Uhr: „Komtesse Stefanie“. Ein sehr lustiger Tonfilm mit Camilla Horn, Theo Lingner, Adele Sandrock, Heinz Rühmann und Louis Graveure.

* Todesfall. Im hiesigen Krankenhaus starb am 13. September Herr Matthias Hinterleitner, Anecht in Brandreith 3, Windhag, im 71. Lebensjahre.

* Aufruf! Im Auftrage des Kreisgerichtes St. Pölten sind Personen zu ermitteln, die am Freitag den 26. Juli 1935 mittags im Nachbette des Sattelgrabens bei der steinernen Straßenbrücke an der Stadtgrenze (außerhalb des Gasthauses „zur Henne“ in der Ybbiserstraße) ein totes Reh liegen sahen. Es sollen damals mehrere Leute sich angesammelt und in den Bach hinabgeschaut haben. An diese Personen ergeht das Ersuchen, umgehend beim städt. Polizeiamte sich zu melden, da sie als Zeugen abzuhehren sind.

Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend; mißfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube S. -90. Osterr. Erzeugnis.

* Sportfliegergruppe Waidhofen, Ortsgruppe der Sportfliegervereinigung des Österr. Aero-Clubs (Österr. Luftfahrtverband). Am vergangenen Samstag konnten durch den Vorstand der Ortsgruppe die Herren Oberleutnant Arnhart und Ing. Bartsch, Leiter der Landesgeschäftsstelle Niederösterreich des Österr. Aero-Clubs, begrüßt werden. Die Herren waren gekommen, um einerseits persönliche Aussprache zu pflegen, den Segelfliegergruppen ihre ungemein großen und schwierigen Aufgaben durch tatkräftige Unterstützung von Seite des Hauptverbandes zu erleichtern und den Segelfluggedanken zu fördern, andererseits aber die Überprüfung der Apparate vorzunehmen. Es wird strengstens darauf gesehen, daß die Vorschriften des Österr. Luftamtes auf das Genaueste eingehalten werden. Vor allem müssen die Schulflugzeuge, mehr noch die Hochleistungsmaschinen nach den Bauvorschriften einwandfrei hergestellt werden. Mit einem Wort, das Flugzeug muß nach Vornahme einer amtlichen Bauprüfung zum Fluge zugelassen werden können. Ebenso muß das Gelände, auf dem die Schulflüge stattfinden sollen, von der Behörde genehmigt sein. Zu diesen Bestimmungen kommen noch als unbedingt erforderlich die Haftpflichtversicherung und die amtärztliche Untersuchung der ausübenden Flieger. Ein Erdswernis, den Flugbetrieb noch in diesem Herbst aufzunehmen, liegt darin, daß nach den jetzt bestehenden Bauvorschriften nur Flieger mit dem amtlichen Segelfliegerschein, bei einfachem Gelände, wie es bei uns die Hahnreithwiese ist, ein Segelflieger mit der C-Prüfung, die Schulung vornehmen darf. Hoffentlich gelingt es unserer Ortsgruppe, daß bis zum kommenden Frühjahr unser Mitglied Herr Franz Goldhalmse der, welcher, wie vor kurzem mitgeteilt worden ist, in der Gaisbergschule die B-Prüfung abgelegt hat, bis dahin die C-Prüfung macht, die Leitung des Schulbetriebes übernehmen kann. Wie bereits bekannt, wollte die Ortsgruppenleitung noch in diesem Herbst einen Flugtag veranstalten, um der Bevölkerung zu zeigen, was der Segelflug in seinem Wesen ist und welche große Bedeutung dieser für die sportliche Ertüchtigung und für die Wehrhaftmachung unserer Jugend hat. Der Österr. Aero-Klub (Österr. Luftfahrtverband) hat Wanderflugtage in Aussicht gestellt und wir können heute schon sagen, daß in Waidhofen ein solcher Tag abgehalten wird. Der Ortsgruppenleitung ist es nach langen Bemühungen gelungen, einen Arbeitsraum für den Flugzeugaufbau zu erhalten. Die Stadtgemeinde Waidhofen stellte unserer Ortsgruppe die Baracke IV in der Ybbiserstraße für diesen Zweck zur Verfügung. In den ersten beiden Jahren hatte sich die Fliegergruppe mit einem kleinen Räume im aufgelassenen Wenzl-Works, den die Firma Köhler kostenlos zur Verfügung stellte, zufrieden geben müssen. In den letzten vier Jahren war die Werkstätte in einem aufgelassenen Pferdestall des Salesianums untergebracht. Die Räume waren zu klein und außerdem feucht, die Arbeiten konnten mit bestem Willen nicht vorwärtsgehen; die Schwierigkeiten, die sich dem Flugzeugaufbau unter diesen Umständen entgegenstellten, waren zu groß. Vor wenigen Wochen wurde nun der Flugzeugaufbau in der Baracke IV in vollem Umfange aufgenommen. Neben einer Generalüberholung einer Tragfläche des ersten „Zöglings“ wird der zweite rumpfverkleidete „Zögling“ fertiggestellt und ein neuer Schulapparat in Angriff genommen. Gleichzeitig will die Ortsgruppenleitung mit den Arbeiten für eine Hochleistungsmaschine Type „Falke“ beginnen. Wir laden alle Freunde der Segelflieger ein, uns in den Baustunden, Montag, Mittwoch und Freitag von 6.30 Uhr bis 10 Uhr abends und Samstag (bei schlechtem Wetter) von 2 bis 6 Uhr abends, zu besuchen, um unser Wirken kennen zu lernen. Auch die Fernstehenden mögen sich die Mühe nehmen, denn wir wünschen sie als Freunde zu gewinnen.

* Kameradschaftsverein ehem. Krieger Waidhofen a. d. Ybbs. — Vereins-Bestschießen. Bei schönstem Wetter hat das Vereins-Bestschießen am 15. September einen günstigen Verlauf genommen und der Besuch war sehr zufriedenstellend. Bereits um 9 Uhr knallten die ersten Schüsse, welche das Bestschießen eröffneten. Zahlreiche Kameraden und auch sehr viele Freunde des Schießsportes nahmen an dem Schießen teil und bis in die Abendstunde knallte lustig Schuß auf Schuß. Vormittags beehrte Landesregierungsrat Herr Dr. Mally mit Amtsrat Herrn Hofrat Ritsch die Veranstaltung und setzte über Einladung des Kommandanten Herrn Breier zum Andenken einen tadellosen Schuß auf die Vereinsbestschieße aus dem Jahre 1929. Die Ergebnisse des Schießens auf der Gastwiese waren: 1. Best Herr Karl Leimer, 2. Herr Johann Rehak, 3. Herr Ignaz Leimer, 4. Herr Rudolf Schachner, 5. Herr Josef Wechselauner sen., 6. Herr Josef Beneš, 7. Herr Alfred Lattisch. Auch konnte ein Bauchschieße einen Schlag erziehen und wurde ihm dafür ein schönes, sinnreiches Best in feierlicher Form im Freundeskreis überreicht. Die

Schießergebnisse auf der Vereins Scheibe waren: 1. Best Herr Rudolf Takreiter, 2. Herr Eduard Kaltenbrunner, 3. Herr Josef Vorderdörfler, 4. Herr Ignaz Leimer, 5. Herr Silvester Breier, 6. Herr Karl Wurm. Alle übrigen Kameraden bekamen Naturalienbeste im gleichen Werte, bei deren Verteilung es manchmal heitere Szenen gab. Tiefbefriedigt vom guten Verlauf des Schießens kehrten alle Kameraden und Gäste in den Abendstunden heim. Der Kameradschaftsverein dankt auf diesem Wege allen Spendern und Gästen für die wohlwollende Unterstützung seiner Veranstaltung und ruft allen Schützen ein herzliches „Auf Wiedersehen“ beim nächsten Vereins-Bestschießen zu!

* **Es wird wieder geturnt werden.** Wie mitgeteilt wird, soll demnächst unser Turnverein seine Tätigkeit wieder beginnen. Es ist dies wärmstens zu begrüßen. Seit über fünfzig Jahren hat er für die körperliche Erleichterung unserer Jugend gesorgt und damit unserem Volke einen großen Dienst erwiesen. Wie viele der jetzt im Leben stehenden Männer verdanken die Spannkraft ihres Körpers der Erziehung durch die Turnerei! So mancher, der sich im Bergsteigen oder im Sporte betätigt, kann dies nur, weil er durch das Turnen seinen Körper gestählt hat. Nach dem Grundsatz: Nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist leben, ist es von höchster Wichtigkeit für alle Volksgenossen, dem Körper jene Gelenkigkeit und Kraft zu erhalten, die im Lebenskampf so notwendig ist. Die beste Art dies zu erreichen, bietet die deutsche Turnerei, wie sie in den Turnvereinen seit je gepflegt wird. Sie ist frei von jeder Einseitigkeit, ermöglicht eine gleichmäßige Körperausbildung und bietet besonders im volkstümlichen Turnen jede gewünschte Abwechslung. Aus oben Gesagtem wäre es zu wünschen, wenn der Turnverein seine Tätigkeit im vollen Umfange aufnehmen könnte.

* **Vom 1. Waidhofer Sportklub.** Erfreulicherweise konnte die Kampfmannschaft des W.S.K. auch ihr sonntägliches Meisterschaftsspiel in Wieselburg 2:1 gewinnen und steht somit weiter an der Spitze der Meisterschaftstabelle. Waidhofen war überlegener als das Resultat besagt; der äußerst schlechte Boden des Wieselburger Platzes machte jedoch eine genaue Ballbehandlung unmöglich. Vorzüglich wie immer war das Verteidigungstrio, etwas schwächer als sonst der Angriff. Torhüter: Hermentin 1, Großbauer 1. — (Meisterschaftsspiele am 22. September.) Der kommende Sonntag bringt wieder ein interessantes Spiel, und zwar spielt die äußerst spielforte Firmenmannschaft der Theresientaler Papierfabrik, der Sportklub Hausmening, gegen den W.S.K. in Waidhofen. Dadurch, daß erfreulicherweise in dieser Saison die beiden Waidhofer Vereine an der Spitze der Meisterschaftstabelle stehen (1. W.S.K., 2. S.K. „Blaue Elf“), wird die Konkurrenz im Herbst noch sehr spannend verlaufen und heiße Kämpfe bringen. Wenn der W.S.K. weiter an der Spitze der Tabelle bleiben will, muß das Spiel am Sonntag gewonnen werden, vorausgesetzt, wenn „Blaue Elf“ am Sonntag von Allersdorf auch mindestens einen Punkt nach Hause bringt. Jedenfalls wird diesen Sonntag ein schönes Spiel zu sehen sein. Anstoß 4 Uhr. — (M i t t a g.) Morgen, Samstag den 21. ds., findet bei Fabian (Gagner) ein gemütlicher Altmantel statt. Beginn 8 Uhr abends, Ende 3 Uhr früh. Die Veranstaltungen des W.S.K. zählen immer zu den bekannt gemütlichsten. Für verschiedene Belustigungen ist gesorgt. Der Döner gemäß ist einfache Kleidung (Dirndl) erwünscht. Vorverkaufstarten zu 80 Groschen sind bei allen Mitgliedern erhältlich. Kassapreis 8 1.—, Arbeitslose zahlen 60 Groschen. Die Klubleitung hofft auf recht zahlreichem Besuch, da der Reinertrag zur Anschaffung wichtiger Sportgeräte dient.

* **Soziale Einsicht auf Unternehmerseite.** Vom Gebietskartell Waidhofen a. d. Ybbs des Gewerkschaftsbundes der österreichischen Arbeiter und Angestellten erhalten wir folgenden Bericht: Es freut uns feststellen zu können, daß eine hiesige Firma ein Verhalten besonderer sozialer Einsicht an den Tag legt. Es handelt sich um die Firma Drahtwerke S. Schröckner in Waidhofen a. d. Ybbs. Ein Arbeiter dieser Firma, der infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse genötigt war, ein Jahr mit der Arbeit auszusetzen und der vorher über sechs Jahre im Betriebe beschäftigt gewesen ist, hat im heutigen Jahr wieder den Anspruch auf Urlaub erlangt. Seitens der Chefs der Firma wurde ihm nun ohne sein Zutun bedeutet, daß ihm das Jahr des Aussetzens für den Urlaubsanspruch nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses angerechnet wird, daß er vielmehr seinen Urlaub und auch die Bezahlung hierfür im Ausmaße von 14 Tagen erhalte, statt 8 Tagen, auf die er nur Anspruch gehabt hätte, wenn durch das Aussetzen eine Unterbrechung des Dienstverhältnisses hervorgerufen worden wäre und ein neues Arbeitsverhältnis begonnen hätte. Auch ansonsten ist das Verhalten der Firmeninhabung der Belegschaft gegenüber sehr von sozialer Einsicht diktiert. Ein erfreuliches Zeichen des fortschreitenden Gedankens der berufständischen Zusammenarbeit und von uns deshalb mit Genugtuung registriert, weil Beispiele wirken und diese Firma gewiß manchem anderen Unternehmen als Beispiel hingestellt werden kann.

* **Von den Straßenarbeiten.** Die Straßenarbeiten im Stadtgebiet nehmen ihren Fortgang. Außer den schon in letzter Folge erwähnten Arbeiten wurden verschiedene Straßenteile frisch beschottert und gewalzt. Die verlängerte Ybbhitzerstraße wird wegen der demnächst beginnenden Apphantierung vom 23. bis 28. September für den Fußverkehr, mit Ausnahme von Kraftfahrzeugen, und für den Viehtrieb gesperrt.

* **Vom heutigen Fremdenverkehr.** Vom großen Fremdenverkehr, der sich heuer über viele Teile Österreichs erstreckte, ist leider unsere Stadt sehr wenig berührt worden. Die Ursache dieser Tatsache liegt wohl in den verschiedensten Dingen. Die vielen Begünstigungen, die für die West-

alpenländer gegeben wurden, haben einen Teil der Besucher aus Wien dorthin gelenkt. Die schlechte Zufahrtsstraße von Amstetten hielt viele Autos von hier ab. Ein weiterer Grund hierfür ist die mangelnde Werbung. Bei den überaus begrenzten Mitteln, die dem Fremdenverkehrsverein zur Verfügung stehen, ist eine durchgreifende Werbetätigkeit nicht möglich. Trotz dieser Umstände ist die Bilanz über den Fremdenverkehr nicht schlecht. Der Besuch der Sommerfrische war im allgemeinen besser als im Vorjahre, im August war der Besuch sogar sehr gut. Mehr Sommergäste als im Stadtgebiete wurden im Markt Zell und in den umliegenden Gemeinden gezählt. Gut besetzt war in der ganzen Saison das Schloßhotel Zell. Mehr Fremde als bisher brachte der Durchzugsverkehr mit großen Reisewagen. Was die Herkunft der Gäste und Reisenden betrifft, so sind bei uns vorwiegend nur Inländer zu verzeichnen. Ausländer sind nur in ganz geringer Prozentzahl vertreten gewesen, was dafür zeigt, daß der große Strom uns nicht berührt hat. Ein Umstand ist besonders zu verzeichnen: Der Großstädter sucht heute mit Vorliebe die Sommerfrische im Bauernhaus auf, wo er billiger und naturverbundener lebt. Aber auch der Bauer hat schon den Vorteil erkannt, die ihm Sommergäste bringen und hat vielfach schon bessere Unterkünfte geschaffen, so daß auch verwöhntere Gäste dort Aufenthalt nehmen können. In der Stadt hat sich dies dadurch gezeigt, daß namentlich an Sonn- und Feiertagen viele Fremde zu sehen waren, die diese Tage benützten, um ein bißchen in die Stadt zu gehen und kleine Einkäufe zu besorgen. Wenn uns auch keine genauen Daten zur Verfügung stehen, so können wir doch auf Grund der eingezogenen Erkundigungen feststellen, daß der Besuch der Sommerfrische im Stadtgebiete etwas besser als im Vorjahre war, daß er aber noch immer gegenüber den guten Jahren der Nachkriegszeit oder der Friedensjahre zurücksteht. Allerdings ist er im Umgebungsgebiet der Stadt besser als bisher. In der Kuranstalt Doktor Berner war heuer der Besuch sehr zufriedenstellend. Bei entsprechender Werbung, einer guten Zufahrtsstraße und besseren wirtschaftlichen Vorbedingungen könnte der Fremdenverkehr bei uns noch bedeutend gesteigert werden. Die natürlichen Voraussetzungen hierzu wären jedenfalls bei uns vorhanden, denn unsere Stadt und ihre Umgebung kann sich jedenfalls in Bezug auf ihre landschaftlichen Vorzüge mit den meisten Gegenden Österreichs ruhig messen.

* **Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n.** Es sind nicht die erfreulichsten Mahnungen, die man empfindet, wenn man sieht, wie unsere getreuen Sommergäste, die Schwalben, sich zu vielen Hunderten jammeln, um ihre Reise nach dem Süden anzutreten. Wir wissen da, daß das Ende des Sommers nah ist. Nur mehr wenige Sommergäste sind zu sehen. Langsam beginnt schon das Laub sich zu verfärben, fast überall werden die Gärten und Äcker abgeerntet. Früh und besonders abends spürt man schon, daß der Tag bedeutend kürzer geworden ist. Und so wie der Frühling durch verschiedene Kennzeichen im Leben der Stadt sich äußerlich anzeigt, so ist dies ebenso mit der kalten Jahreszeit der Fall. Die Säge kreischt ihr unangenehmes Lied und erinnert eindringlich, daß die Zeit des Badens, der offenen Fenster bald endgültig vorbei sein wird. Freilich gibt es auch einige recht erfreuliche Dinge in dieser Zeit des Überganges. Wenn uns sonnige Tage besichert sind, wie in der vergangenen Woche, so ist die uns umgebende Natur ein geradezu prächtiger Rahmen für unsere Stadt. Es umgibt sie ein so milder Zauber, der auch weniger jart empfindende Menschen in seinen Bann zieht. Zur Zeit gibt es noch überall viele bunte Blumen und von den Bäumen leuchtet noch da und dort die Frucht. Wenn auch schon von ferne eine wenig freundliche Jahreszeit winkt, so soll uns dies nicht hindern, die noch verbleibenden Tage nach den Worten Gottfried Kel-

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabsch. Die nächste Schlachtrinderlieferung nach Wien-St. Marx erfolgt am Samstag den 5. Oktober ab Station Waidhofen a. d. Ybbs, die nächste Schweinelieferung nach St. Marx am Montag den 7. Oktober ab Ybbitz, Markt, Waidhofen a. d. Ybbs, Kematen, Allhartberg, Kröllendorf und Wallmersdorf. Anmeldungen sind bei der Bauernkammer, für den Schweinetransport auch bei Hinterberger, Wallmersdorf, Gasthaus Pöllinger, und Kappel in Allhartberg vorzunehmen.

Autoschlachtabh. Bauern melden euer verkaufliches Vieh, Zug- und Einstellochsen, Zucht- und Einstellstälben und auch Zuchtstübe bei den Meldestellen im Bezirk, wozüglich direkt bei der Bauernkammer an. Nach Zugochsen wird in nächster Zeit Nachfrage sein und werden wir in erster Linie beim Verkauf das angebotene Vieh berücksichtigen.

Wurbdner-Verbandszuchtweiskau in Scheibbs. Der Verband Wurbdner Rinderzüchter in Niederösterreich veranstaltet im Einvernehmen mit der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer am Samstag den 28. September in Scheibbs die zweite Verbands-Zuchtweiskau in Verbindung mit einem Ochsenantrieb. Zur Schau gestellt werden: Zuchtstübe, Zuchtstälben und Zuchtstälber, aus Stallungen von Verbandsmitgliedern stammend. Die Züchter des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs werden sich mit etwa 30 Stück an der Schau beteiligen. An die Schau, die um 9 Uhr vormittags beginnt, schließt sich um 1 Uhr mittags eine Gebirgsbauerntagung mit folgenden Referaten an: 1. Eröffnung und Begrüßung durch Verbandsobmann Stomonierrat Peter Weirer. 2. Begrüßungsansprachen. 3. Die wirtschaftliche und politische Lage: Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Kammerpräsident Josef Reithert. 4. Was lehrt uns die zweite Verbands-Zuchtweiskau? Leiter des Tierärztreferates Dr. Leo Müller. 5. Die Gebirgsbauern und die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer: Kammeramtsdirektor Ing. Leopold Greil. 6. Schlußansprache, Preisverteilung und Melterprämierung; Kammerpräsident Stomonierrat Friedrich Mantler. Züchter des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs, beteiligt euch an der Fahrt zur Schau und Gebirgsbauerntagung, die mittels Autobus durch die Bezirksbauernkammer veranstaltet wird. Abfahrt am Samstag den 28. September um 7 Uhr früh von Waidhofen a. d. Ybbs über Ybbitz, Greifen. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt pro Person 8 4.50. Anmeldungen nimmt bis Dienstag den 24. ds. die Bauernkammer entgegen. Der Fahrpreis ist bei der Anmeldung zu erlegen.

Rinderzuchtgenossenschaft für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Die Mitglieder der Genossenschaft werden auch auf diesem Wege aufgefordert, an der am Sonntag den 22. September um 10 Uhr vormittags im Brauhaus in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden Vollerhebung der Mitglieder teilzunehmen. Unter anderem wird Tierarzt Herr Dr. K. A. L. T. n. e. r ein sehr wertvolles Referat über die gesetzlichen Maßnahmen zur Bekämpfung des jenseitigen Verwerfens erteilen. Zu diesem Punkt der Tagesordnung, etwa 10 Uhr vormittags, sind auch andere Interessenten höflich eingeladen.

lers zu genießen: „Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem gold'nen Überfluß der Welt!“

* **Waidhofen a. d. Ybbs-Land.** (Fremdenverkehr.) Der Fremdenverkehr der Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs-Land war heuer besonders gut und man könnte ihn aus wirtschaftlichen Gründen beinahe als bedeutend bezeichnen, wenn nicht die Sommergäste für Logis äußerst geringe Preise gezahlt hätten, so daß der Vorteil nur darin gelegen war, daß viele Lebensmittel abgesetzt werden konnten. Es waren vom 1. Juli bis zum 15. September insgesamt 569 Personen zum Sommeraufenthalt gemeldet und beträgt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 16 Tage. Gekommen sind sie aus aller Herren Länder und wollen wir hierüber kurz berichten: Aus Wien und Niederösterreich waren 456 Personen, aus Oberösterreich 5, aus Steiermark 14, aus Kärnten 3, aus Tirol 1, aus Vorarlberg 6, aus Burgenland 3. Aus dem Auslande waren 21 Personen und entfielen auf Lettland 1, Deutsches Reich 2, Tschechoslowakei 11, Ungarn 3, Schweiz 3, Jugoslawien 1. Diese kurze Statistik veröffentlichen wir mit dem Ausdruck der Freude, daß unsere Heimat für die Fremden eine solche Zugkraft besitzt und unsere Bauerngehöfte in der ewig schönen Berglandschaft wie auch das biedere Wesen der Gebirgsbauern seitens der ruhesuchenden Städter den Vorzug genießen. Sie werden wiederkommen, sie alle haben es gesagt, als ihnen der Abschied etwas schwer fiel. Die Fremdenverkehrsbilanz schließt gut für die Gemeinde ab. Möge es im kommenden Jahr ebenso sein!

* **Hilm-Kematen.** (Gleichenseier.) Die Randsiedlungsaktion der österreichischen Bundesregierung in Hilm geht ihrer Vollendung zu. Am Samstag den 14. ds. wurde bereits bei der dreißigsten Siedlerstelle die Mauergleiche erreicht. Aus diesem Anlaß wurde am Abend des gleichen Tages eine schlichte Gleichenseier abgehalten. Die Mitglieder des freiwilligen Arbeitsdienstes, Maurer und Zimmerleute, die Siedler mit ihren Angehörigen sowie die Vertreter der Siedlungsgenossenschaft Hausmening, der Baufirma Stefan Raufcher & Söhne in Hausmening und mehrerer Lieferantenfirmer versammelten sich um 7 Uhr auf der Baustelle, von wo aus im geschlossenen Zuge zum Gasthause Fritz Pankbauer in Hilm marschiert wurde. Nach der feierlichen Begrüßung aller Erschienenen dankte ein Mitglied des Genossenschaftsvorstandes der Bundesregierung für ihre Hilfe und allen beteiligten Förderern und treuen Mitarbeitern für ihre bisherige rastlose Tätigkeit. Den Siedlern und ihren Angehörigen wünschte er Gesundheit und Wohlergehen in ihren neuen Heimen sowie Arbeit und Brot. Der Führer des F.A.D., Herr Ing. Perschke, erläuterte die Ziele und den Zweck des Arbeitsdienstes. In dem anschließenden gemütlichen Teil ließen sich alle Anwesenden den kleinen Imbiß trefflich munden. Insbesondere wurde nun der Polier der Baufirma Raufcher, Herr Alois Aigner, stürmisch gefeiert. Noch viele Stunden vereinte bei den Klängen eines kleinen Schrammel-Quartetts alle Anwesenden die fröhlichste Stimmung.

Amstetten und Umgebung.

— **Schulpersonalnachrichten.** Zu Oberlehrern wurden ernannt: Leopold Gschöbler in Zell a. d. Ybbs, Josef Gruber in Strengberg und Franz Wind in Klein-Pörling. Zu def. Lehrer(innen): Maria Marx in Zeillern, Theresia Gschwandtner in Künzberg, Marianne Wiesbauer in Behamberg, Karl Weisinger in Guratsfeld, Hermine Langer in Opponitz und Siegfried Reisch in Aischbach. Zum def. Fachlehrer in Ybbitz wurde Friedrich Leeb ernannt. Versetzt wurden: Franz Schleritzko, Bez. Horn, Emanuela Zurina, Bez. St. Pölten, Oskar Paredjneider, Bezirk Melk, Florian Dorjamer, Bez. Waidhofen a. d. Ybbs, Hermann Brait, Bez. Waidhofen a. d. Ybbs, Johann Stockinger, Bez. Hollabrunn. Versetzt wurden: Die p. d. Lehrerin Theresia Wallner von Haidershofen nach Ernstshofen, die Hilfslehrer(innen) Franz Homma von Zeillern nach Stift Ardbagger, Marianne Badstuber von Haag nach St. Georgen i. d. Klaus, Hedwig Rausch von Aischbach nach Wolfsbach, Hermine Widhalm von Behamberg nach Haidershofen und Antonia Mokejch von Opponitz nach Strengberg.

— **Das Schulkino** wird nach mehrmonatiger Pause am kommenden Donnerstag den 26. September im Turnzimmer der Hauptschule mit einer Filmvorführung wieder beginnen. Zur Darstellung kommt ein Winterportfilm der Urania: „Winterzauber im Salzkammergut“. Vorstellungen sind um 5 und 8 Uhr abends. Eintritt 20 g für Kinder und 50 g für Erwachsene.

— **Der Volkshilfsverein** hat in seiner letzten Leistungssitzung nach einem Bericht des Obmannes, des Säckelwartes und des Kinoreferenten beschlossen, im kommenden Winter abwechselnd mit der Vaterländischen Front, Hauptgruppe Amstetten, monatlich nur einmal eine Tonfilmvorführung im Invalidenthinko Baumann zu veranstalten. Als nächste Filme sind in Aussicht genommen: „Mit der Emden um die Welt“, „Hölzerne Kreuze“, „Japan“, „Tscheljuskin“, „Baboon“, „Land aus dem Meere“, allenfalls „Wolfenrausch“, „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“ oder „Das letzte schwarze Kaiserreich, Abessinien“. Die Spielzeit ist für 4 und 8 Uhr festgesetzt worden. Von Filmen kommen nur solche zur Vorführung, die vom Institut für Filmkultur und vom Bundesministerium für Unterricht als kulturell wertvoll erklärt wurden. Im Weiteren befaßte sich die Sitzung noch eingehend mit Volkshilfsmöglichkeiten in Amstetten (Zeitschriften-Leseclub, Vorträge und Kurse), die aber vorderhand in Ermanglung geeigneter Räume zurückgestellt werden müssen. Da eine solche Bildungshilfe ganz besonders der arbeits- und stellenlosen Jugend sehr zustatten käme, wird

die Leitung versuchen, bei den zuständigen Stellen Unterstützung zu finden.

Fußballport im Ybbsgau. — Herbstmeisterschaft 1935. 1. Runde am 1. September: Ybbs mußte auf fremdem Boden gegen „Blaue Elf“ nach ausgeglichenerm Spiel eine 4:2-Niederlage in Kauf nehmen. Es hat den Anschein, als würde dem Vorjahrsmeister der Waidhofner Boden wenig behagen. Wieselburg konnte gegen den neuen Gruppenersten S.S.V. Amstetten auf eigenem Platz eine gute Torausbeute erzielen (6:0). Amstetten II besiegte nach Kampf auf heimischem Boden Hausmening 3:1 und Ulmerfeld verlor knapp auf eigenem Platz vom Waidhofner S.K. 2:1. Allersdorf war spielfrei. 2. Runde am 8. Sept.: In Allersdorf verlor Wieselburg nach gutem Spiel 2:3. Amstetten II unterlag in Waidhofen gegen den Waidhofner S.K. in letzter Minute mit einer Tordifferenz von 2:3, in Hausmening teilten sich der Heimverein und „Blaue Elf“ die Punkte (1:1) und Ulmerfeld gewann sehr hoch nach schlechtem Spiel gegen S.S.V. Amstetten auf dem Amstettner Platz 6:1. Ybbs pausierte in der Meisterschaft und spielte gegen Melf auf eigenem Platz 4:4. 3. Runde am 15. September: Diese Runde brachte insofern eine Überraschung, als in Waidhofen „Blaue Elf“ gegen S.S.V. Amstetten nur 4:0 gewann und Amstetten II auf heimischem Platz mit dem hohen Score von 4:1 von Ybbs verlor. Ulmerfeld besiegte auf eigenem Boden nach hartem Spiel Allersdorf mit 4:2 und der Waidhofner S.K. landete in letzter Minute einen glücklichen 2:1-Sieg über Wieselburg auf dessen Platz. Hausmening war spielfrei. Obwohl die Meisterschaft noch zu wenig weit vorgeschritten ist, so kann man trotzdem schon sagen, daß diesmal die beiden Waidhofner Vereine ein gewichtiges Wort mitzusprechen werden, bei Wieselburg die Trainerarbeit sich wohlthuend bemerkbar macht und auch Hausmening keine inferiore Rolle mehr spielt. Die beiden letztgenannten Vereine können noch manche Überraschung bringen. Ungleichmäßig in ihrer Leistung sind Allersdorf und Ulmerfeld, während merkwürdigerweise die beiden Tabellenführer vom Vorjahr, Amstetten II und Ybbs noch sehr schlecht im Rennen liegen. Vom S.S.V. Amstetten hatte man nicht mehr erwartet, da die Mannschaft im Spiel noch unerfahren ist und demzufolge noch schlecht abschnidet. Rangordnung nach der 3. Runde: Waidhofner S.K., „Blaue Elf“, Ulmerfeld, Ybbs, Allersdorf, Wieselburg, Amstetten II, Hausmening, S.S.V. Amstetten. Die 4. Runde gelangt am kommenden Sonntag (22. September) auf dem Platz des jeweils erstgenannten Vereines zur Austragung. Es spielen: Waidhofner S.K.—Hausmening, Allersdorf—„Blaue Elf“ Waidhofen, Ybbs—S.S.V. Amstetten, Ulmerfeld—Amstetten II. Wieselburg spielfrei. Waidhofner S.K. hat den Platzvorteil, aber das Spiel noch nicht gewonnen. Wohl liegen sie an erster Stelle, trotzdem wird Hausmening alles aufbieten, um wenigstens einen Punkt zu retten. Im Spiel Allersdorf gegen „Blaue Elf“ messen zwei Mannschaften ihre Kräfte, die als unbeständig in ihren Leistungen bekannt sind. Daß das Spiel auf dem Allersdorfer Platz stattfindet, berechtigt bei diesem Treffen noch nicht zu der Annahme, daß dies ein merkliches Plus für den Heimverein wäre. Der Ausgang ist ungewiß. Ybbs hat sicherlich Lust, seinen Torbestand um eine erkleckliche Anzahl zu erhöhen, wie weit es aber gelingt, bleibt abzuwarten. Wenn es den Anschluß nicht veräumen will, muß Amstetten II in Ulmerfeld wirklich gut spielen, da der Heimverein sich gewaltig anstrengen wird, um gerade gegen Amstetten günstig abzuschneiden. Man könnte eher bei allen anderen Begegnungen eine Mutmaßung aussprechen als bei diesem Treffen. Der Platzvorteil ist diesmal für Ulmerfeld hoch anzuschlagen.

Gemüsediebstahl. Dem Bäckermeister Johann Haas me jeder, Ybbsstraße 6, wurden in letzter Zeit von seinem Hausgarten Gemüse im Werte von 20 Schilling gestohlen. Trotz wiederholter Vorposten konnten die Täter nicht betreten werden und fehlt von ihnen jede Spur.

Fahrraddiebstahl. Am 12. September wurde dem Kaufmann Leo Surkin aus dem unverperrten Keller vorraum des Hauses Schulstraße Nr. 18 ein Herrenfahrrad gestohlen. Dasselbe ist Marke „Montana“ Nummer 447.177, hat schwarzen Rahmen und solche Felgen, gerades Gubernat mit schwarzen Zelluloidgriffen, Handglocke, gute Bereifung und ist 80 Schilling wert. Der Täter ist unbekannt. — Ebenfalls durch einen unbekannteren Täter wurde am Sonntag den 15. ds. dem Gastwirtssohn Franz Stöger aus Markt Wadger ein Herrenfahrrad aus dem Vorhause des hiesigen Gasthofes Laurer entwendet. Dieses Rad ist Marke „Erpe“, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit grünen Streifen, gewöhnliches Gubernat mit schwarzen Griffen, Nidelmuffen, durchbrochene Antriebscheibe und hat einen Wert von etwa 100 Schilling. Die Ausforschung der Täter wurde in die Wege geleitet.

Motorradiebstahl. Am 15. ds. in der Zeit zwischen 12 und 13 Uhr wurde dem Kaufmann Karl Hietler ein Buch-Motorrad, das er vor seinem Geschäft in der Preinsbaderstraße stehen hatte, von unbekanntem Tätern gestohlen. Die Täter fuhrten mit dem Motorrad nach Böheimkirchen, wo sie es auf der Straße stehen ließen und sich unbekannt wohin entfernten. Wie festgestellt wurde, waren zwei Burken am Werke, nach denen eifrig gefahndet wird. Herr Hietler konnte sich das Motorrad von Böheimkirchen wieder abholen.

Film der kommenden Woche. Vom Freitag den 20. bis einschließlich Montag den 23. September: Adolf Wohlbrück, Hanji Knotel, Fritz Kampers in dem Asafilm „Zigeunerbaron“. Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. ds.: „Salto in die Seligkeit“. Vom Freitag den 27. bis einschließlich Montag den 30. Sept.: „Ball im Savoy“.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Trauung.) Am 10. ds. fand die Trauung des Bezirksleiters der Bezirksagentur Waidhofen a. d. Thaya der Versicherungsgesellschaft „Phönix“, Herrn Alfred Marech, mit Frä. Frieda Reitter, Gastwirts- und Fleischnhauerstochter in St. Peter i. d. Au, statt.

St. Peter i. d. Au. (Neuer Gemeindefarzt.) An Stelle des in den Ruhestand getretenen Gemeindefarztes Medizinalrat Dr. Karl Wittwar in St. Peter i. d. Au wurde von der Landesregierung in Niederösterreich Dr. Josef Mayer, bisher Gemeindefarzt in Viehdorf bei Amstetten, ernannt.

Markt Waidhofen. (Einbruch in die Molkerei.) Vergangene Woche wurde die Genossenschaftsmolkerei von Einbrechern heimgesucht. Als alle Versuche, die eiserne Kasse zu erbrechen, gescheitert waren, durchstößerten die Diebe die Schreibtischladen in den Kanzleiräumen. Sie übersehen aber die dort verwahrten Geldbeträge. Ihre ganze Beute war eine auf der Kasse liegende braune Aktentasche im Werte von 20 Schilling. Der Einbruch wurde vom Molkereidirektor Dr. Bilzer, als er zum Frühzug nach Wien auf den Bahnhof ging, bemerkt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

(Fahrraddiebstahl.) Am 8. ds. gegen 19 Uhr wurde dem in der Gemeinde Oberaschbach bediensteten Hausgehilfen Walbert Hintersteiner sein vor dem Gasthause des Johann Winterer zu Sommersbrunn in Oberaschbach eingestelltes Herrenfahrrad entwendet. Das Rad ist Marke „Rud“, trägt die Nummer 384.662, hat schwarzen Rahmenbau, Felgen und Rotschützer mit blauen Streifen versehen, Handglocke und rote Zelluloidgriffe, durchbrochene Kettencheibe mit Aufschrift „Rud“, doppelgefederten Asmann-Sattel, Gepädsträger, neue graue Semperitbereifung, und ist mit „Schmitz“-Dynamolichtmaschine versehen. Hintersteiner erleidet durch diesen Diebstahl einen Schaden von 130 Schilling. Vom Täter fehlt bisher jede Spur. — In der Nacht zum 9. ds. haben bisher unbekanntere Täter aus dem verperrten Vorhause des Wirtschaftsbetreibers und Bürgermeisters Georg Reitner zu Schönbrunn in der Gemeinde Dorf Seitenstetten die zwei, den Hausgehilfen Anna Berger und Maria Kreuzinger gehörenden Damenräder und vom Herrenfahrrad des Besitzers Johannes Johann Reitner eine Radpumpe entwendet. Die Diebe dürften sich bereits tagsüber ins Haus geschlichen haben. Das eine Rad ist Marke „Erika“, hat Nr. 434.765, ist fast neu, Vorderradbremse, gelbrotes Netz, Kettenzüher mit Aufschrift „Asmann“ versehen, und hat einen Wert von 120 Schilling; das zweite Rad ist Marke W., Nummer unbekannt, ohne Kettenzüher, mit schwarz- und dunkelgrün gestreiftem Netz, rückwärtiger Rotschützer mehrfach verdrückt, hat neue hintere Laufbede und Glocke mit Aufschrift: Jakob Wilthoner, Seitenstetten, und ist 80 S wert.

Bauernschaft Mostviertel.

Nachrichten und Mitteilungen für die Kammerbezirke Amstetten, Haag, St. Peter i. d. Au und Ybbs.

Allgemeines.

Diese Verlautbarungen erfolgen in Hinblick nur mehr für die Kammerbezirke Amstetten, St. Peter i. d. Au, Haag und Ybbs, weil diese Bezirke wirtschaftlich gleichgeartet sind und die Bauernschaft dieses Gebietes, des eigentlichen Mostviertels, keinerlei Interessengegenstände aufweist. Wir bedauern, daß unsere kürzlich erfolgte Verlautbarung über den Ankauf von Braundieh in Tirol von einzelnen Landwirten der Bezirkebezirke mißverstanden und als Spitze gegen die Bestrebungen der Mostviertler Jücker aufgefaßt wurde, was uns aber ganz fern liegt. Um solche Mißverständnisse zu vermeiden, erfolgen die Verlautbarungen der Gebirgsbauernbezirke wieder getrennt von uns. Wir stellen bei diesem Anlaß auch fest, daß dieser Prejudizient von Seite der Sekretäre obiger Kammern nach wie vor unentgeltlich geleistet wird, um die gesamte Bauernschaft rasch und regelmäßig von den Kammerarbeiten zu unterrichten.

Bezirksbauernkammer Amstetten.

Das „Einseln“ hat hier rege Aufmerksamkeit gefunden. Die Durchführung der Dojenereschlummachine erfolgte am Dienstag den 17. ds., eine veruchswiese Dojenschlummierung von Obst, Gemüse und Fleisch am Mittwoch den 18. ds. in der Schulküche des Klosters der Schulschwester. Die Bauernkammer wird eine Dojenschlummachine zur Verfügung bereithalten und die nötigen Dojen vermitteln.

Weidewirtschaft Amstetten. Samstag den 21. September um 1/2 9 Uhr vormittags hält die Braundiebstahlgenossenschaft im Gasthause Brandstötter eine Weidewirtschaftsversammlung ab. Hierbei wird der Abtrieb von der Genossenschaftswede Puchentuben vereinbart.

Braundiebstahl, genippt auf Hochalpen, tierärztlich untersucht auf Bacillus Bang und Tuberkulose kommen am Mittwoch den 25. September im Gasthause Kridinger in Amstetten zur Abgabe an Landwirte gegen die Verpflichtung zur Lieferung von Schlachtwild (Schaf, Stiere, abgemolene Kühe u. dgl.). Durch diese Austauschaktion ist jedem Landwirt die Gelegenheit geboten, hochkräftige erkrankte Braundiebstahlkühen zu bekommen, ohne Bargeld auslegen zu müssen.

Der landw. Fortbildungsverein Amstetten hielt Sonntag den 15. September unter Vorsitz des Herrn Landesamtsrates Walter Schwameis und des Bezirksamtsrates Florian Gugler eine Sitzung ab. Landesamtsrat Schwameis erinnerte eingangs der Tagesordnung an die vielen Verdienste des gemeinen Vorstandsmittgliedes Herrn Otonomierates Anton Riederer, der für das Mostviertel leider allzu früh noch durch seine Pensionierung genötigt war, nach Eggenburg zu übersiedeln. Der Fortbildungsverein wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Mit besonderer Freude begrüßt der Fortbildungsverein, daß sich die hohe n.ö. Landesregierung entschlossen hat, dem Mostviertel wieder eine landwirtschaftliche Schule zu geben. Es wurde beschloffen, der Einladung zum Verbandstag Folge zu leisten und zwei Vertreter zu entsenden. Für die Winterarbeit des Vereines wurde beschloffen, der Ausgestaltung der Volksbüchereien in den Pfarrgemeinden in sachlicher und kultureller Hinsicht die Aufmerksamkeit und Mitarbeit der Jungbauernschaft zu schenken.

Bezirksbauernkammer St. Peter i. d. Au.

Beispiels-Silofüllung. Am untern Landwirten praktische Anleitungen für die Silowirtschaft geben zu können, veranstaltet die Bezirksbauernkammer St. Peter i. d. Au am Montag den 23. September 1935 ab 8 Uhr vormittags bei Herrn Karl Halbmayr, Schimmelwirt in Wolfsbach, eine Beispielsilofüllung mit freiem Zutritt. Nebst der praktischen Vorführung der Silofüllung durch Fachleute werden auch alle gewinnlichsten Auskünfte erteilt und allenfalls auch noch im Film die Silowirtschaft gezeigt. Alle Silowirte und die es noch werden wollen, sind herzlich eingeladen.

Aus Haag und Umgebung.

St. Valentin. (Schweres Unglück eines Motorradfahrers.) Die Bundesbahndirektion Linz teilt mit: Montag den 16. September wollte um etwa 15.50 Uhr der am 21. März 1907 geborene, in Wien wohnhafte Sicherheitswachmann Josef Uiberger mit einer Beiwagenmaschine nach knapp vor dem aus Sankt Valentin kommenden Triebwagenzug Nr. 1146 die zwischen St. Valentin und Mauthausen in Kilometer 2.5 gelegene, unabhgschränkte Straßenüberführung trotz der vom Triebwagenführer abgegebenen Warnungssignale befahren. Hierbei wurde das aus der Richtung Enns kommende Kraftfahrzeug vom Zuge erfasst, der Fahrzeuglenker sofort getötet und die im Beiwagen befindliche 28jährige Verkäuferin Maria Brandl aus Wien schwer verletzt. Der Getötete wurde über Anordnung der Gendarmarie in die Totenkammer nach St. Valentin, die Verletzte in das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern nach Linz überführt. Der Unfall ereignete sich bei guter Fernsicht.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Selbstmord.) Wegen wirtschaftlicher Sorgen und Familienzwistigkeiten hat sich der 49jährige Architekt Leo Christophory aus Tread bei Ybbs am 13. September auf dem Friedhofs in Säusen in eine Pistolenkugel in die Brust und zwei Kugeln in den Kopf gejagt. Er wurde am 14. September von einem Friedhofsbesucher tot aufgefunden. In einem Abschiedsbriefe bat der Lebensmüde, daß man ihn ohne Blumen begrabe und ihm keinen Stein setze, damit er bald vergessen werde.

Melf. (Ernennung.) Der Bundespräsident hat dem Privatdozenten an der Wiener Universität Dr. Hugo Hantjch zum außerordentlichen Professor für österreichische Geschichte an der Universität in Graz ernannt. Universitätsprofessor Dr. Hantjch ist ein Neffe unseres Herrn Prälaten und Kapitulars des Stiftes Melf. Er hat sich durch mehrere Arbeiten aus der österreichischen Geschichte und Kunstgeschichte, darunter auch ein Werk über „Jakob Brandauer, der Klosterarchitekt des österreichischen Barock“, das im Jahre 1926 in Wien erschienen ist, bereits einen guten Namen gemacht. Wir gratulieren zur Ernennung!

(Auszeichnung.) Der Herr Bundespräsident hat dem Hofrat und Bezirksamtsrat Dr. Rudolf Paeris, der schon viele Jahre vor dem Kriege bis zum Jahre 1926 Bezirks- und Amtsarzt der Bezirkshauptmannschaft Melf gewesen war und seither beim Landesinvalidenamte in Wien tätig war, anlässlich seiner Veretzung in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz erster Klasse des österreichischen Verdienstordens verliehen. Unsere herzlichsten Glückwünsche zur verdienten und ehrenden Auszeichnung!

Radio-Programm

vom Montag den 23. bis Sonntag den 29. September 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.10: Der Spruch. 7.15: Nachrichten, Wettervorhersage (vom Vortrag). 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Märchen. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichts, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht, alpiner Wetterdienst, Programm. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 22.55: Verlautbarungen.

Montag den 23. September: 7.20—8.00: Im Dreiwerteltakt. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Josef Weinheber: „Herr Baumeister Haas“. 12.20: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Louis van de Sande, Bariton. 15.20: Jugendliebe. Old Schatterhand privat. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Konzertakademie. 17.00: Vincenzo Bellini (zur 100. Wiederkehr seines Todesstages). 17.20: Unser Beruf und die Kamera. 17.30: Aus Tonfilmen. 18.10: Burgenländische Stunde. Der Bildhauer Guitinus Ambrosi. 18.35: Die Stände in der volkstümlichen Überlieferung. 19.10: Die Luftschiffahrt am 24. September in Wien. 19.20: 28. Esperanto-Weltkongreß Wien 1936. 19.40: Programm nach Anlage. 20.00: Der Konzertklubus Gesellschaft der Musikfreunde—Haag 1935—1936. 20.15: Johann Sebastian Bach: Die Brandenburgischen Konzerte (Übertragung aus Basel). 20.30 (in der ersten Pause): Aus der Chronik der Anna Magdalena Bach. 21.00 (in der zweiten Pause): Die sechs Brandenburgischen Konzerte. 21.45: Unterhaltungskonzert. 22.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 22.40: Bücherrede. 23.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45 bis 1.00: Tanzmusik (Übertragung aus dem Kurialon, Palais de danie).

Dienstag den 24. September: 7.20—8.00: Frühkonzert. Blasmusik. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Salvatore Salvini, Tenor. 15.20: Kinderstunde. Kinderlieder von Rudolf Berdach. Musik von Lucian Berne. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Opernmitte. 16.50: Basselstunde. 17.20: Konzertstunde. 18.00: Europa ohne Glend. 18.25: Unsere Donau. 18.50: Philosophische Rundschau. 19.10: Stunde des Heimatlandes. 19.30: Aus Wertstatt und Bureau. Der Arbeiter in der Metall- und Elektrowirtschaft. 20.00: Vorträge. 20.10: Ruf der Heimat. Es spricht Bundesminister für Handel und Verkehr Fritz Stodinger. 21.30: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Johannes Brahms: Quintett F-Moll, Op. 34. 23.10: Österreichische Volksmusik. 24.00—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 25. September: 7.20—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Adolf Busch, Violine; Rudolf Serkin, Klavier. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Jugendliebe. Uns Deutschesch professor an einer großen englischen Mittelschule. 16.05: Wiener Musik aus Schönbrunn (Übertragung aus der Kaiser Franz Joseph-Ausstellung in Schönbrunn). 16.55: Hundert Jahre Museum des Blindenvereines in Wien. 18.05: Wir besuchen einen Künstler. Der Graphiker Cohn. 18.25: Nietzsche, Hegel, Schopenhauer. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Alte österreichische Militärmärsche. 20.20: Von heiteren Gespenstern. 20.30: Symphoniekonzert. 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 26. September: 7.20—8.00: Schrammeln, spielt auf! Franz Stromeyer mit Hengl-Schrammelquartett. 11.30: Blindenarbeit. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Marguerita Ferras, Sopran. 15.20: Kinderstunde. Kroatische Märchen. 15.40: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Marion Mary singt aus Dr. Möllers „Lieder der Wälder“. 16.40: Pechbögel und Unfälle. 16.55: Waldland an der Thaya. 17.10: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Josef Rogner. 18.00: Die Natur in der deutschen Lyrik des neunzehnten Jahrhunderts. 18.25: Die Bundestheaterwoche. 18.30: Verlautbarungen der Österreichischen

Kunststelle. 18.35: Ein Dichter schaut die leuchtende Nacht der Tiefsee. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Lernstreichinstrumente! 19.30: Abendkonzert. 20.45: Die Stimme zum Tag. Bericht und Dichtung. 21.00: Von des Herbstes flammender Kraft. Ein Lied. 22.10: Das ist mein Wien (Tautenhahn-Quartett). 23.05: Fortsetzung der Vorträge des Tautenhahn-Quartetts. 23.30—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 27. September: 7.20—8.00: Salonmusik. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Erich Kleiber dirigiert. 15.20: Jugendstunde. Johannes Brahms: Trio C-Moll, Op. 101. 15.45: Frauenstunde. Mutter und Sohn. 16.10: Die vier Richters singen. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.30: Konzertsunde (Übertragung aus Linz). 18.10: Wochenbericht über Körperkultur. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Die Frau als Trägerin der Kultur im Ausland. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: „Die Puritaner“, Oper von Vincenzo Bellini. 22.20: Vorträge auf zwei Klavieren. 23.15—1.00: Nachtkonzert.

Sonntag den 28. September: 7.20—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Richard Wagner. 14.00: Carl Josen, Tenor. 15.15: Choronzert. 15.50: Dichtungen in Mundart von Josef Weiland. 16.20: Englische Sprachstunde. 16.40: Herbst-Schlagparade. 17.40: Prag und die Wiener Kunst. 18.05: Wir sprechen über Film. 18.20: Chronik des Monats. 18.50: Zeitfunk. 19.10: Ariens und Lieder. 19.40: Einiges Gedicht. Dessen von Villenron. Wer weiß wo? 19.45: „Hohheit tanzt Walzer“, Operette von Leo Weiser. 22.10: Ludwig van Beethoven: Sonate B-Dur, Op. 106. 23.05—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 29. September: 8.00: Der Spruch. 8.05: Medusa, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus dem Finger Dom). 11.00: Für unser Landvolk. Das richtige Einmieten von Kühen und Karstfelsen. — Bäuerliche Musik. 11.40: Zeitzeichen, Verkaufsbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.55—14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verkaufsbarungen. 15.15: Hinderstunde. Briefe großer Männer. 15.40: Peter Jitschich Tschakowsky: Trio A-Moll, Op. 50. 16.25: Egerland. 16.55: Wunder der Natur. Wie kam das Eis der Eiszeiten? 17.15: Franz Theodor Gajdor (zum 50. Geburtstag). Aus eigenen Werken. 17.45: Für lustige Leute. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. Aus dem Programm der kommenden Woche. 19.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 19.50: Erna Sad singt. 20.00: „Candida“, ein Mysterium von Bernard Shaw. 22.00: Abendkonzert, der Sport vom Sonntag. 22.20: Klavierkonzerte. 22.50: Verkaufsbarungen. 23.05: Bunter Abend (Übertragung aus dem Stadtheater Schwandtner). 24.00—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Wochenchau

Das Projekt eines Tunnels durch den Montblanc soll jetzt vor der Verwirklichung stehen. Geplant ist eine Autostraße mit zwei je 6,50 Meter breiten Tunnelröhren. Die Gesamtlänge soll 19 Kilometer betragen. Als Gesamtkosten hat man 400 Millionen Francs errechnet.

In Baltimore wurde ein **Viliputaner**, der seit Jahren im Zirkus Ringling auftrat, unter der Beschuldigung des dreifachen Giftmordes verhaftet. Der Zwerg, der mit einer ebenso kleinen Frau verheiratet ist, soll im Laufe von zwei Jahren drei Männer, auf die er eifersüchtig war, durch Arsen vergiftet haben. Er sagte, er habe die Männer umgebracht, weil sie ihm seine Viliputanerfrau stehlen wollten.

Die Reichsstadt **Nürnberg** hat eine interessante verkehrstechnische Neuerung eingeführt: In der Ringstraße wurde eine verkehrsfähige Schutzinsel eingebaut. Wenn bei Nacht der Straßenbahnverkehr eingestellt ist, wird die Insel einfach im Straßenpflaster versenkt und stört so den Autoverkehr nicht.

Bei einem Bergfest in **Goslar** flog dem Kampfrichter ein **Diskus** an den Kopf. Die Wucht des Wurfs war so groß, daß der Kampfrichter einen Schädelbruch erlitt und an dieser Verletzung starb.

Dieser Tage ist in London ein **Halsband** aus dem Besitz der Königin **Maria Stuart** wiedergefunden worden.

Frau Katharina Schratl, die einstige Burgtheater-schauspielerin und Freundin Kaiser Franz Josephs, beging dieser Tage ihren 80. Geburtstag.

Ein **Ausflugsboot**, dessen Oberteil fast ganz aus **bruchsicherem Glas** besteht, hat unlängst seine erste Fahrt nach Berchtesgaden gemacht. Der „gläserne Zug“ enthält 64 Sitzplätze, deren Rücklehnen verstellbar werden können, so daß die Reisenden jeweils vorwärts oder rückwärts sitzen können, wie gerade die schönste Aussicht ist.

Al Capone, der bekannte Straßenräuber von Chicago, der sich in der amerikanischen Strafanstalt auf der „Teufelsinsel“ in Alcatraz befindet, ist völlig zusammengebrochen. Dem verwöhnten Feinschmecker paßt besonders die Gefängnisnahrung nicht. Er ist stark abgemagert.

In Kleinpeß hat sich eine Sekte gebildet, deren Lehre es ist, daß Gott denjenigen am ehesten erhöre bzw. daß der Teufel denjenigen am schnellsten verlasse, der seine Wünsche am lautesten gegen den Himmel schreit. Die Sekte nennt sich **„Die Teufelsaustreiber“**.

Die französische Akademie in Paris hat nunmehr das gültige **„Dictionar“** fertiggestellt. 57 Jahre wurde an dieser Ausgabe gearbeitet.

In einer dalmatinischen Stadt hat ein junger Bauer **das Grab seiner Geliebten geöffnet** und der Leiche das Herz herausgeschnitten. Bei der Verhaftung gab er an, er wolle wenigstens nach dem Tode das Herz seiner Geliebten besitzen.

Die amerikanische Columbia-Universität hat eine Lehrkancel für **Schönheitspflege** und **Schönheitslehre** eingerichtet. Die Studenten nennen die Kancel **„Sakultät der Venus“**.

Russische Taucher, die an der Hebung des Kreuzers „Pallada“ arbeiten, wurden von **Riesen-Langusten**, die sich im Wrack des Kreuzers angesiedelt hatten, angegriffen. Es gelang erst nach vieler Mühe, die Tiere zu vertreiben.

Frl. Soledad Miralles, eine der wenigen spanischen weiblichen **Toreros**, gibt ihren Beruf auf und will wieder wie früher, Tänzerin werden. Die Ungalantheit der Zuschauer soll der Hauptgrund für ihren Entschluß sein.

Zwei holländische Erfinder werden in nächster Zeit Versuche mit einer neuen **Postkarte** anstellen, die in der Umgebung von Calais über den Ärmelkanal nach England abgefeuert werden soll.

Im Versorgungshaus der Stadt Wien ist im 81. Lebensjahre **Frau Karoline Földes**, genannt die **„Turk-Karoline“**, gestorben. Sie spielte seinerzeit in Sportkreisen eine große Rolle.

Die große **Rundfunkstation von Parede** in der Nähe von Lissabon ist durch ein Großfeuer vollständig zerstört worden.

An der englischen Küste wütete vor kurzem ein **schwerer Orkan**, der der stärkste seit zehn Jahren war. In der Schifffahrt sind mehrere schwere Unfälle vorgekommen. Zahlreiche Menschen sind um Leben gekommen.

In der weltberühmten Bibliothek des Grafen Heinrich Apponzi in Oponice wurde dieser Tage das Original des berühmten **Abschiedsbriefes Maria Antoinettes** an ihre Schwägerin Prinzessin Elisabeth entdeckt. Es handelt sich um den sogenannten **„Vier-Uhr-Brief“**, den die Königin knapp vor ihrer Hinrichtung in der Zelle schrieb. Sie nimmt darin mit erschütternden Worten Abschied von ihren Verwandten, besonders von ihren Kindern. Ein Amerikaner bietet für den Brief 20.000 Dollar.

Die Gesamtzahl der Todesopfer der **Malariaepidemie** auf der Insel Ceylon beträgt nach siebenmonatiger Dauer 80.000.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Der **Prinz von Wales** hielt sich einige Tage in Budapest auf und ist zu einem kurzen Aufenthalt in Wien eingetroffen.

Die Zahl der **Wiener Schüler** ist gegen das Vorjahr um insgesamt 8000 zurückgegangen. Allein in den ersten Klassen der Volksschulen gibt es heuer um 3.000 Schüler weniger. Acht Volksschulen und eine Hauptschule bleiben geschlossen.

In Prag wurde nun, nachdem vor mehreren Monaten ein **Berein geschiedener Frauen** gegründet worden war, auch von den geschiedenen Männern ein vorbereitender Ausschuß für die Gründung einer Vereinigung geschiedener und getrennter Ehemänner ins Leben gerufen.

Die japanische Regierung will ein Netz von zwölf **Windkraftwerken** zur Erzeugung von Elektrizität über das ganze Land verteilen.

Eine Londoner Versicherungs-gesellschaft versichert neuestens Ehepaare gegen **Hochzeitsgeschenke**. Unerwünschte Geschenke werden umgetauscht.

In den **Großstädten der Welt** verschwinden jährlich etwa 12.000 Menschen. 3.000 Menschen bleiben endgültig verschwunden.

Die Stadt **Bielefeld** wurde von einer **Windhohe** heimgesucht, die an den Häusern und in den Baumbeständen beträchtlichen Schaden verursachte.

Zwischen **Klosterneuburg** und **Korneuburg** wurde eine **neue Kollfähre** über die Donau dem Verkehr übergeben.

Während der Sitzung der **mexikanischen Kammer** wurden **100 Revolverkugeln** gewechselt. Zwei Abgeordnete wurden schwer verletzt. Der Abgeordnete Martinez Baledes wurde getötet. Auch das Publikum auf den Galerien nahm am Kampfe teil.

In einem Wald in der Nähe der Stadt **Krakau** wurde vor einigen Wochen die Leiche der 13jährigen Schülerin **Grete Gieras** aufgefunden. Nunmehr wurde festgestellt, daß die Schülerin von ihrer 15jährigen Freundin **Marie Czaj** erwürgt worden war, um als Mitwisserin **großer Orgien** beseitigt zu werden. Das Mädchen legte nach langem Kreuzverhör das Geständnis ab, seine Gefährtin beim „Blindekupfspielen“ mit verbundenen Augen erwürgt zu haben. Als Tatmotiv gab die jugendliche Mörderin an, daß sie befürchtete, die Gieras würde Einzelheiten über Orgien erzählen, die unter Teilnahme von zahlreichen Schulmädchen regelmäßig beim Portier des Krakauer Biographen „Promien“ veranstaltet wurden. Als „Lohn“ durften die Mädchen dann die Kinovorstellungen gratis besuchen.

In **Belgrad** ist der langjährige Ministerpräsident und Außenminister Jugoslawiens **Dr. Bozislav Marintovitch** im 59. Lebensjahre gestorben.

Auf dem Gute Friedeb in Schlesien fanden beim **Brand eines Strohschobers** 16 Landstreicher den Tod in den Flammen. Nach dem Löschen der Flammen fand man die Überreste von 16 Personen. Man glaubt aber, daß die Totenziffer noch größer ist, da nach Aussagen der Verletzten mindestens 30 Obdachlose zu dem Zeitpunkt in dem Strohschober schliefen.

In **Ungarn** will man **Taschentelephone** einführen. Unter Haustoren, in vielbesuchten Räumen, in den Gaststätten, an der Börse und an Stationen der Straßenbahn sollen zu diesem Zwecke Steckkontakte angebracht werden.

Das Luftschiff **„Graf Zeppelin“** hat mit seiner diesjährigen zwölften Südamerikafahrt gleichzeitig den **Ozean 100mal überquert**.

In **Oxford** (Mississippi, U.S.A.) drang während eines **Mordprozesses gegen einen Neger** die Volksmenge in das Gericht ein, bemächtigte sich des Angeklagten, der in einem Auto fortgeschleppt wurde und knüpfte ihn an einem Baum auf. Der Neger hatte eine Weisze ermorde.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Befreiungsposten
von kinderloser Frau ehelich gesucht. Anschrift in der Verw. d. Bl. 194

Wohnung
2 kleine Zimmer und Küche, sofort zu vermieten an 1 bis 2 Personen. Auch für Geschäft geeignet. Dr. Schulnigg-Promenade 15.

Sonnige Wohnung
5 Räume, ab 1. Oktober zu vermieten. Anschrift: Weyrerstraße 50. 209

Pflegekind 207
im 1. Lebensjahr, aus gutem Haus, wird in Pflege genommen. Entschädigung nach Abereinommen. Anschrift in der Verw. d. Bl.

Wohnung
2 kleine Zimmer und Küche, sofort zu vermieten an 1 bis 2 Personen. Dr. Schulnigg-Promenade 15. 200

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Unabhängiger
gesunder, tüchtiger Landwirt und Professionist, in allen Zweigen tüchtig, möchte unter bescheidenen Ansprüchen auf herrenloser Wirtschaft unterkommen. Zuschriften an Frau Kathi Preßleitner, Waidhofen a. d. Y., Weyrerstraße 41.

Haus mit Parteien
zu etwa 10.000 S zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter „Nr. 206“ an die Verw. d. Bl. 206

Blochabmaßbüchel
sind zu haben in der
Druderei Waidhofen an der Ybbs.

Drucksorten
einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigst die
Druderei Waidhofen a. d. Ybbs
Gef. m. b. g.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Sans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benzins- und Station.

Baumeister:
Carl Dehne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:
Karl Biatsch Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuderbaderei.

Bekleidungsartikel:
Robert Schedim, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:
Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:
Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. g.

Delikatessen und Spezereiwaren:
S. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuschke, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Effigerzeugung:
Ferdinand Frau, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs-Lafel- und Wein- essige für alle Genuß- und Konservierungs- zwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.

Farbwaren und Vade:
Josef Wollertorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Scharbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Safner:
Markus Krobath, Hammergasse 2, Ede Weyrer- straße, Holzpauerbrandöfen, Herde, Ziesen, Pflaster.

Installateur:
Sans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserhähne, Eter- nit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wollertorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektromerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wollertorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Versicherungsaktiengesellschaft (norm. n. d. Landes- Versicherungen). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Der Weg zum Erfolg: Ständiges Inserieren

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. g., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. g.